Emmendinger Heimatkalender

1988

Upat befestigt, was Sie wollen...

...und liefert professionelle Befestigungstechnik für alle denkbaren Anwendungsbereiche. Seit 60 Jahren werden die Weichen moderner Befestigungstechnik von Upat gestellt.
Von Upat kommen bahnbrechende Ideen. Und deren Verwirklichung. Upat hält Schritt mit neuen Baustoffen, Upat löst Konstruktionsprobleme.
Die entscheidenden Vorteile von Upat liegen in innovativer Forschung und in konsequenter Produktentwicklung.
Upat bietet neben einer umfangreichen Produktpalette auch wichtige Dienstleistungen an. Das reicht von bauaufsichtlichen Zulassungen, Gutachten, Bemessungshilfen für Konstrukteure und Planer bis hin zu einem bundesweiten Netz von technischen Beratern.
Upat – Verbindungen, die halten.

Upat
BEFESTIGUNGS-TECHNIK

Upat GmbH & Co.
Postfach 1320
D-7830 Emmendingen
Tel. (07641) 456-0
Telefax (07641) 456-357
Telex 7722424
Teletex 764112

Textgestaltung: Ernst Hetzel, Emmendingen
Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen
Aufnahmen: Augustinermuseum Freiburg — Hirsmüller — Oswald — Stam

Herausgeber: Druckerei Görner, Inh. R. Wiehler, Emmendingen, Denzlinger Str. 13, Telefon 8760

Emmendinger Heimatkalender 1988

Neununddreißigster Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt
herausgegeben von

GÖRNER-DRUCK, EMMENDINGEN
Weihnachten 1987

Kapelle auf dem Wöpplinsberg

Zum Geleit

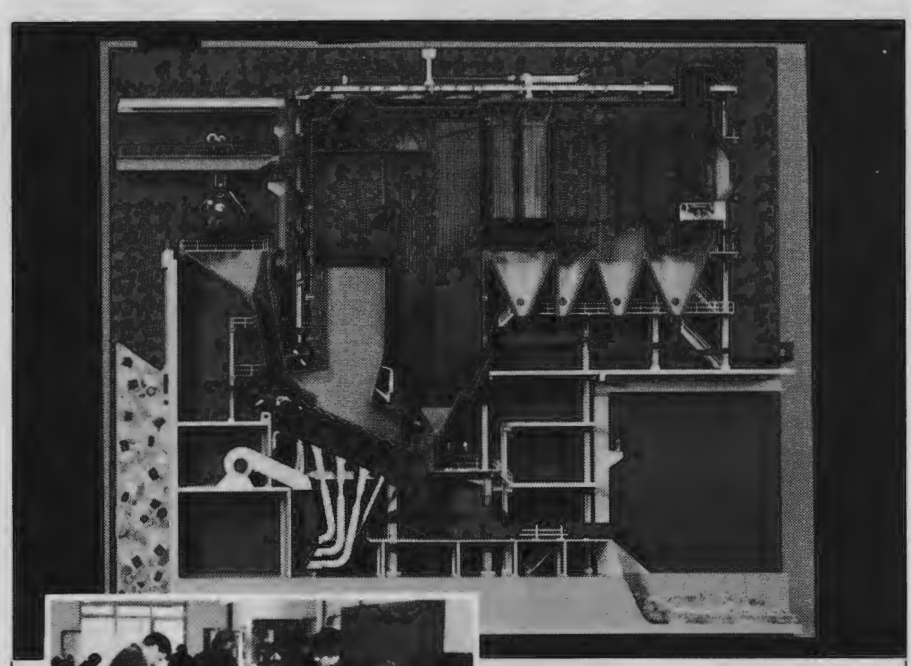
Eine neue Ausgabe des »Emmendinger Heimatkalender« liegt vor uns — von vielen treuen Lesern sicher mit Interesse erwartet. Daran merkt man, daß sich schon wieder ein Jahr seinem Ende zuneigt. Jetzt, wo die Tage kürzer und die Abende länger werden, kommt die Zeit der Besinnung, der Rückschau auf jüngst, aber auch längst Vergangenes.

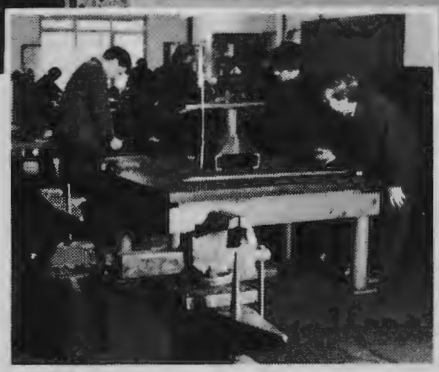
Wer die alljährliche Chronik gründlich betrachtet, wird unschwer feststellen, daß das Jahr 1987 für Emmendingen ein sehr erfolgreiches gewesen ist. Eine ganze Reihe von Projekten konnte zu einem guten Abschluß gebracht werden. Ich erinnere nur an die Fertigstellung der neuen Stadtumfahrung, die der Entlastung der Innenstadt dienen soll, die Einweihung der renovierten Steinhalle als Räumlichkeit für kulturelle Veranstaltungen, die Eröffnung der »Stadtbibliothek im Schlosserhaus«, die einem stetig wachsenden Informationsbedürfnis der Bevölkerung entgegenkommt, und die Inbetriebnahme des Parkhauses »Am alten Schloß« sowie der Halbtiefgarage auf dem Alten Festplatz als ersten Schritt zur Neuregelung der Parkprobleme in der Innenstadt. Daß sich auf dem Gebiet der Altstadtsanierung in naher Zukunft noch manches bewegen wird, zeigt die Vergabe der Planung für das neue Rathaus im Westend durch den Gemeinderat. Daneben helfen viele Maßnahmen nicht nur der öffentlichen Hand, sondern auch von privater Seite mit, den Lebens- und Wohnwert unserer Stadt zu steigern. Ein besonderer Dank all denen, die sich dafür einsetzen.

Weihnachten steht vor der Tür! Dies ist ein Grund mehr, die Empfänger des Heimatkalenders daheim und draußen, im In- und Ausland, herzlich aus Emmendingen zu grüßen. Ihnen allen wünsche ich ein frohes Fest und für das kommende Jahr 1988 alles Gute.

H.P. Schlatterer

(Hans Peter Schlatterer)
Oberbürgermeister





Wir planen und bauen auf den Gebieten

Energietechnik
Umwelt- und Verwertungstechnik
Apparatebau

Wir bilden aus in den Berufen:

Maschinenschlosser
Schmelzschweißer
Kessel- und Behälterbauer
Technischer Zeichner
Industriekaufmann

Energie- und Umwelttechnik

WEHRLE WERK AG

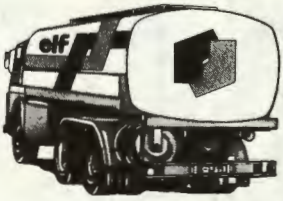
1860

Bismarckstr. 1-11 · 7830 Emmendingen · Telefon 07641 / 585-0

Schon unterwegs zu Ihnen.

Markenheizöl von ELF.

Anruf genügt. Wir versorgen Sie rasch und zuverlässig. Mit Markenheizöl von ELF, dem Öl von gleichbleibend hoher Qualität. Das ist wichtig, wenn Ihre Heizungsanlage



sicher und wirtschaftlich arbeiten soll.

Unser Heizöl-Zusatz ELF-Thermocyl hilft Ihnen, bis zu 5% Heizkosten zu sparen. Nehmen Sie uns beim Wort.

Wir beraten Sie gern.

Ihre Ölrechnung regulieren Sie bequem und vorteilhaft mit dem »ELF-Heizkonto«. Eine runde Sache.

Energie aus einer Hand:

- Heizöl, Kraft- und Schmierstoffe
- Brikett, Kohlen, Koks
- Brennholz, Kaminholz

Preisgünstig — zuverlässig — schnell

Rufen Sie unverbindlich an. Wir beraten Sie gern.

KERN GMBH

3047 Brennstoffe Transporte
Emmendingen · Hebelstraße 21

elf

Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

Robert Müller
Inh. Wilfried Herr

Moderner Fensterbau
Glasreparatur - Schnelldienst

783 Emmendingen
Schützenstraße 18
Telefon (07641) 1320
Postfach 1408

1 F	Neujahr
2 S	
3 S	
4 M	
5 D	
6 M	Hl. Drei Könige
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	
16 S	
17 S	
18 M	
19 D	
20 M	
21 D	
22 F	
23 S	
24 S	
25 M	
26 D	
27 M	
28 D	
29 F	
30 S	
31 S	

Scheune als Kulturdenkmal

Die Scheune des Hauses Marktplatz 14 auf dem seinerzeit Siebenhaar'schen Anwesen wird bereits 1758 als alt bezeichnet. Damals stand sie nach außen hin frei und grenzte an das Stadtgärtlein und eigenes Gartenland. Der Eigenart ihres teilweise alemannisch angeblatteten Dachgebälks nach, wurde sie im 17. Jahrhundert, eher noch früher erbaut. Vermutlich war der Dachstuhl irgendwann, vielleicht nach dem Dreißigjährigen Krieg, beschädigt und mußte eilig wieder hergerichtet werden; darauf lassen einige Kopfbänder und Balken schließen, die ursprünglich aus einem Riegelfachwerk stammen. Auffallend ist, daß der Baumeister das Gebäude nach den Maßverhältnissen des Goldenen Schnitts errichtete. Es gehört zu einem der ältesten und — mit seinem zur Zeit verbauten aber eigentlich geräumigen Innenhof — schönsten erhaltenen Anwesen mitten in unserer Stadt. Das Gebäudege-

Februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.

1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S	
7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S	
14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S	Fastnacht Aschermittwoch
21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S	
28 S 29 M	

Modische Stoffe
Das FACHGESCHÄFT
mit der großen AUSWAHL
Singer Nähmaschinen

A. GROSS

783 Emmendingen
Markgrafenstraße 32, Telefon 1465

Gebrüder Steidle

Gipser-
und Stukkateurgeschäft

Markgrafenstr. 59 · Telefon 1370

viert mag als ein Muster für die damaliegen Stadtgüter gelten, welche oft umgebaute Hofanwesen aus der Dorfzeit waren und sowohl bürgerlichen als auch bäuerlichen Zwecken zu dienen hatten. Der Besitzerin, Frau Leonhardt, und ihrem beherzten Eingreifen gebühren Dank und Anerkennung dafür, daß dieser Wert heute erhalten und nicht vollständig dem geschäftsbezogenen Denken von Zeitgenossen zum Opfer gefallen ist; geschädigt genug ist er bereits durch Über- und Unterbauung der Scheunenmauer von außen her.

Die Scheune wäre meines Erachtens gut geeignet für ein kleines regionales Kunstmuseum, eine Sammlung von Werken zeitgenössischer und vergangener Künstler, die einen Bezug zu Kreis und Stadt Emmendingen haben, sei es durch die Biographie des Künstlers, sei es durch die des Werks oder seine Thematik. Das zukünftig erweiterte Heimatmuseum im

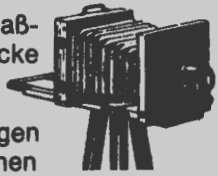
März

Die Wälder brausen nah und fern,
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.

Sanitäre Anlagen
Gas- und
Wasser-Installation
Baublechnerei

Karl Restle
7830 Emmendingen
Schützenstraße 12
Telefon 07641 / 8652

Schnellpaß-
bildecke



Reportagen
Luftaufnahmen

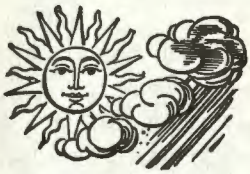
Helga Oswald
Foto- & Film-Ecke

Marktplatz 11
Telefon 07641 / 6095
7830 Emmendingen
Postfach 1346

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S	
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	Frühlingsanfang
27 S 28 M 29 D 30 M 31 D	Palmsonntag

Markgrafenschloß und die Wechselausstellungen der Kommunalen Galerie ergänzend, könnte es — mit Erwerbungen, Leihgaben und Schenkungen — eine sehr reizvolle und aufschlußreiche, eigenständige Kunstsammlung werden. Als Träger wäre vielleicht nicht die Öffentliche Hand, sondern ein gemeinnütziger Museumsverein zur Pflege und Förderung der Kunst denkbar, der subsidiarisch zusammen mit Kreis und Stadt, von einzelnen Bürgern und Körperschaften, Handel und Industrie aus dem Kreisgebiet getragen wird. So könnten Kreis und Große Kreisstadt in einem bisher wenig gepflegten Aufgabenbereich aus der eigenen Bürgerschaft heraus im Erscheinungsbild bereichert und im Arbeitsaufwand entlastet werden.

Bernd Kellner



April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 F 2 S	Karfreitag
3 S 4 M 5 D 6 M 7 D 8 F 9 S	Ostersonntag Ostermontag
10 S 11 M 12 D 13 M 14 D 15 F 16 S	
17 S 18 M 19 D 20 M 21 D 22 F 23 S	
24 S 25 M 26 D 27 M 28 D 29 F 30 S	

Seit über 50 Jahren

Vogel Nachf.

Gebr. Sulzberger

Raumausstattung und Lederwaren
Bodenbeläge
Werkstätte für Polstermöbel
Betten, Gardinen und
Lederwarenreparaturen

Emmendingen
Marktplatz 14
Telefon 49611
Privat 2468

Was Sie schon immer über Emmendingen wissen wollten...

erfahren Sie in dem neuen Buch »*Emmendingen einst und jetzt*« von Ernst Hetzel. Mit der ihm eigenen Heimatliebe und Sachkenntnis berichtet der Stadtarchivar aus der reichen Vergangenheit unserer Stadt, von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Gegenwart. Weiter beschreibt er die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in ihrem heutigen Zustand und verknüpft diese zu einem Stadtrundgang, dessen Einstieg und Dauer jedermann nach seinem Gutdünken wählen kann. Farbaufnahmen von Otto Kehrer (Freiburg) zeigen bekannte

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglaſt,
der Brunnen rauſcht dem jungen Gaſt,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.

Haarpflege - Haargenau richtig

Damen- und Herrensalon

Heinz Zeller

Theodor-Ludwig-Str. 5, 7830 Emmendingen
Telefon 07641 / 42519

Das moderne Fachgeschäft für Männer-Mode

Immer aktuell

Müller Manner - Mode

Markgrafenstraße 4-6

1 S	Maifeiertag
2 M	
3 D	
4 M	
5 D	
6 F	
7 S	
8 S	Muttertag
9 M	
10 D	
11 M	
12 D	Christi Himmelfahrt
13 F	
14 S	
15 S	
16 M	
17 D	
18 M	
19 D	
20 F	
21 S	
22 S	Pfingstsonntag
23 M	Pfingstmontag
24 D	
25 M	
26 D	
27 F	
28 S	
29 S	
30 M	
31 D	

Punkte und vermitteln neue, interessante Einblicke. Der handliche kleine Bildband im Format 16 x 16 cm eignet sich vorzüglich als Geschenk an Besucher Emmendingens und seine Freunde im In- und Ausland, aber auch zum Selbststudium und als heimatkundliches Lehrbuch für den Schulunterricht. Er ist zum Preis von DM 22.80 in jeder Buchhandlung erhältlich.

Uus der Haimet chunnt der Schii;
's mueß liebli in der Haimet sii!

Johann Peter Hebel

Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 M 2 D 3 F 4 S	Fronleichnam
5 S 6 M 7 D 8 M 9 D 10 F 11 S	
12 S 13 M 14 D 15 M 16 D 17 F 18 S	Tag der deutschen Einheit
19 S 20 M 21 D 22 M 23 D 24 F 25 S	Sommeranfang
26 S 27 M 28 D 29 M 30 D	

ÜBER 125 JAHRE
im Dienste der Fotografie

- Passbilder
- Portraits
- Reportagen
- Reproduktionen
- Kameras
- Stichreproduktionen
- Stadtarchiv
- Rahmen, Alben

schwarz-weiß Arbeiten
1 Tag

alles bei

Foto-Hirsmüller

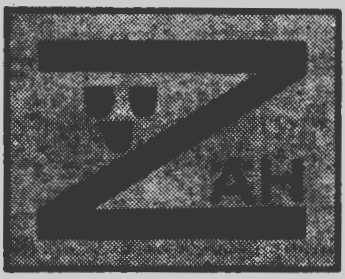
gegr. 1861
Markgrafenstraße 55
Inh. Margarete Hirsmüller

Die zehn Gebote für Badende

1. Bei heftigen Gemüthsbewegungen bade nicht!
2. Bei plötzlich eintretendem Unwohlsein oder dauerndem Übelbefinden bade nicht!
3. Nach durchwachten Nächten und übermäßigen Anstrengungen bade nicht, bevor du nicht einige Stunden geruht hast!
4. Nach reichlichem Genuß von Speisen und besonderen Getränken bade nicht!
5. Den Weg zur Badeanstalt lege in mäßigem Tempo zurück!
6. Bei der Ankunft erkundige dich nach der Tiefe und Strömung des Wassers!
7. Entkleide dich langsam, gehe dann aber sofort in's Wasser!
8. Springe mit dem Kopf voran in's Wasser oder tauche wenigstens schnell unter, wenn du das Erste nicht kannst oder nicht magst!

Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot.
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
Der Bauer bang das Wetter wägt.



Walter Zäh

MALERMEISTER

EMMENDINGEN

Carl-Helbing-Str. 2 - Telefon 7757

1 F 2 S	
3 S 4 M 5 D 6 M 7 D 8 F 9 S	
10 S 11 M 12 D 13 M 14 D 15 F 16 S	
17 S 18 M 19 D 20 M 21 D 22 F 23 S	
24 S 25 M 26 D 27 M 28 D 29 F 30 S	
31 S	

9. Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn du nicht sehr kräftig bist!
10. Nach dem Bade reibe den Körper zur Beförderung des Blutumlaufs, kleide dich rasch an und mache dir eine mäßige Bewegung!

Baden und Schwimmen ist nicht nur bei heißem, sondern auch bei kühlem Wetter nützlich und heilsam für Körper und Geist, wenn obige Vorschriften beherzigt werden... Baden und Schwimmen kräftigt den Gesunden, stärkt die Brust und die Lungen, heilt Blutarmuth und Schwäche der Nerven, eröffnet die Poren, befördert das Wachsthum, trägt zur Erzielung eines schönen Körperbaues bei. Das Schwimmen ist niemals schädlich, es giebt in der Stunde der Gefahr Muth und Entschlossenheit und bietet die Kraft, Anderen Rettung zu bringen.

Hochberger Bote, 20.Juli 1886

August

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S	
7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S	
14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S	
21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S	
28 S 29 M 30 D 31 M	

Erwin Bodenweber
Blechnerei
Installation
Karl-Friedrich-Str. 10 · Tel. 8076

DIPL.-ING.
Ernst Wolfsperger
EMMENDINGEN
KIESWERK BETONWERK

Buchhandlung
SILLMANN
Inh. Ute Schulz-Jacob
7830 Emmendingen
direkt gegenüber der
ev. Kirche
Seit 1909 Telefon 8563

Gleiches Recht für alle

Nach dem Gesetz vom 4. Oktober 1862, »die bürgerliche Gleichstellung der Isrealiten betreffend«, erhielten die jüdischen Einwohner im Großherzogtum Baden — zehn Jahre früher als in den meisten deutschen Ländern — die vollen Rechte der Gemeindebürger. So auch in Emmendingen und Nieder-Emmendingen. In die Bürgerbücher von Stadt und Dorf wurden mit Wirkung vom 15. Oktober 1862 folgende bisherige Schutzbürger eingetragen:

September

Agyd bläſt in des Herbſtes Horn,
Die Beere ſchwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leiſem Laut.
Großauf am Bach die Diſtel blaut.

Seile und Seilerwaren
Yachttauwerk, Drahtseile
Bindfaden, Sisalkordel
Makrameegarne

Seilerei und Flechterei

Karl Fr. Bürklin

7830 EMMENDINGEN
Elzstraße 14
Telefon 8926

Rund ums Auto

alles unter einem Dach vom Fachmann montiert

Reifendienst - Stoßdämpfer
Bremsendienst - Auspuff
Tuning

TÜV-Sorgen

nehmen wir Ihnen ab

Reifen- und Auto-Service

KEMPEN

7830 Emmendingen, Denzlinger Str. 6
Tel. 07641/1238 + 52068, Sa. von 9-12 Uhr

1 D	
2 F	
3 S	
4 S	
5 M	
6 D	
7 M	
8 D	
9 F	
10 S	
11 S	
12 M	
13 D	
14 M	
15 D	
16 F	
17 S	
18 S	
19 M	
20 D	
21 M	
22 D	Herbstanfang
23 F	
24 S	
25 S	
26 M	
27 D	
28 M	
29 D	
30 F	

Emmendingen: Daniel Weil, Josua Bloch, Leopold Weil, Liebmann Haas, Menke Veit, Samuel Weil (Safel), Bär Weil, Abraham Levi Goldschmidt, Seligmann Weil, Marx Weil (Davids Sohn), Jacob Weil (Davids Sohn), Israel Veit (Schuhmacher), Joseph Maier, Samuel Bloch, Jonas Weil (Marums Sohn), Emanuel Auerbach, Moses Bloch (Vorsinger), Samson Reiß, Daniel Heilbronner, Elias Jonas Weil, Abraham Weil (Davids Sohn), Elias Weil (Herzels Sohn), Abraham Bloch, Salomon Levi Goldschmidt, Philipp Weil, Joseph Weil (Davids Sohn), Jacob Reiß, Heinrich Reiß, Jonas Weil (Leopolds Sohn), Wolf Isaak Wertheimer, Israel Veit (Baruchs Sohn), Markus Bloch (pr.Arzt), Selig Weil (Leopolds Sohn), Herzel Weil (Davids Sohn), Israel Veit (Menke Sohn), Levi Breisacher (Oberrath), Isai Julius Veit, Jonas Joseph Weil, Joseph Reiß, Zadock Nelson.

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
Simon und Juda schneidt das Kraut.

1 S	
2 S	Erntedanktag
3 M	
4 D	
5 M	
6 D	
7 F	
8 S	
9 S	
10 M	
11 D	
12 M	
13 D	
14 F	
15 S	
16 S	
17 M	
18 D	
19 M	
20 D	
21 F	
22 S	
23 S	
24 M	
25 D	
26 M	
27 D	
28 F	
29 S	
30 S	
31 M	

ECHT LEDER

LEDER-RECK

Das Leder-Fachgeschäft

Reisegepäck, Klein-Lederwaren, Hand- und Umhängetaschen, Handschuhe, Taschen, Schirme.
Alles in großer Auswahl

7830 Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße 10
Telefon (07641) 7744

Mittwoch-Nachmittag geöffnet!

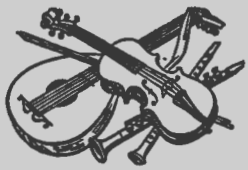
Energieeinsparung
durch regelmäßiges Überprüfen Ihrer Gasgeräte.
Kundendienst für alle Gasgeräte.
Alle Reparaturen werden von geschulten Monteuren fachmännisch durchgeführt.

Klemm

Kundendienst Gasfeuerung Gasgeräte
Haustechnik Sanitär Heizung
7830 Emmendingen in den Fischermatten 6
☎ 07641-1245

Nieder-Emmendingen: Samuel Nelson alt, Baruch Veit, Leopold Wertheimer, Joseph Moses Weil, Abraham Weil, Wolf Wertheimer, Philipp Ginsburger (Günzburger), Jonas Ginsburger, Samuel Moses Weil, Philipp Hirsch Nelson, Samuel Ginsburger, Ludwig Wertheimer, Marx Weil, Marx Ginsburger, David Veit, Samuel Nelson, Wolf Veit, Alexander Weil, Bürle (Bär) Wertheimer, Herzel Haas, Jacob Bickardt (Pickard), Jonas Wertheimer, Philipp Veit, Jacob Sänger.

He.



November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er aufersteht.

Ludwig Köllhofer

Malermeister

Werkstätte für
Malerei und Anstrich
Bauernmalerei

Familien-Wappen
Orts-Wappen
Kirchliche Heraldik

in graphischer oder
feiner Malerei

— Beratung —

umfangreiche
Wappenliteratur

Mitglied des Herold in Berlin

Emmendingen/Baden
Neustraße 16/I, Ruf 8864

1	D	Allerheiligen
2	M	Allerseelen
3	D	
4	F	
5	S	
6	S	
7	M	
8	D	
9	M	
10	D	
11	F	
12	S	
13	S	Volkstrauertag
14	M	
15	D	
16	M	Buß- und Bettag
17	D	
18	F	
19	S	
20	S	Totensonntag
21	M	
22	D	
23	M	
24	D	
25	F	
26	S	
27	S	1. Advent
28	M	
29	D	
30	M	

Vor 50 Jahren: Reichskristallnacht

Auch für Emmendingen hat der 10. November 1938 eine traurige Bedeutung gewonnen. Sicher erwartet der eine oder andere Leser des Heimatkalenders in der vorliegenden Ausgabe eine ausführliche Darstellung der Ereignisse dieses für unsere früheren jüdischen Mitbürger so folgenschweren Tages. Um dazu abschließend Stellung nehmen zu können, sind aber noch weitere gründliche Nachforschungen notwendig. Deshalb müssen wir unsere Interessenten auf das Jahr 1990 vertrösten. Wir sind sicher, daß bis zum 400jährigen Stadtjubiläum auch diese unselige Geschichte aufgearbeitet sein wird.

Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 D	
2 F	
3 S	
4 S	2. Advent
5 M	
6 D	Nikolaus
7 M	
8 D	
9 F	
10 S	
11 S	3. Advent
12 M	
13 D	
14 M	
15 D	
16 F	
17 S	
18 S	4. Advent
19 M	
20 D	
21 M	Winteranfang
22 D	
23 F	
24 S	Heiligabend
25 S	1. Weihnachtstag
26 M	2. Weihnachtstag
27 D	
28 M	
29 D	
30 F	
31 S	Silvester

An dieser Stelle sei zur Erinnerung und Mahnung nur die kurze Notiz in den »Breisgauer Nachrichten« vom 11. November 1938 veröffentlicht. Sie spricht für sich: »Auch in unserer Stadt Emmendingen wurde im Beisein einer großen Menschenmenge die Synagoge demoliert und so beschädigt, daß sie völlig niedergelegt werden muß. Eine Anzahl Juden wurden schon am frühen Morgen in Schutzhaft genommen, denen im Lauf des Tages weitere Festnahmen in großer Zahl folgten. Die Festgenommenen wurden am Abend mit der Bahn nach Dachau abtransportiert. Eine große Menschenmenge hatte sich zu dieser unfreiwilligen Ausbürgerung beim Bahnhof eingefunden. — Die Vorderfront einer jüdischen Metzgerei in der Karl-Friedrich-Straße wurde beschädigt.«

He.

Roeder

löst Abfallprobleme . . .

Schrott · Metalle
Gewerbemüll · Bauschutt
Maschinenabbrüche
Kabelzerlegung
Sondermülltransporte

Container 6 - 25 m³

Emmendingen · Carl-Helbing-Str. 29
Tel. 07641 / 1375

Kammgarne sind unsere Spezialität

Hierfür bilden wir Fachleute aus

Wir bieten Ausbildungsplätze für Jungen und Mädchen
(Für Mädchen auch in „Männerberufen")

Sprechen Sie mit uns. Wir informieren Sie über das jeweilige Berufsbild, die Ausbildung und ihre Dauer. Wir sagen auch, welche Vorbildung Sie für eine Verkürzung der Ausbildungszeit brauchen.

Textilmaschinenführer – Spinnerei
mit der Folgestufe
Textilmechaniker

Textilmaschinenführer – Veredelung
mit der Folgestufe
Textilveredler

Textillaborant
mechanisch-technologisch oder technologisch-chemisch

Maschinenschlosser

Elektroanlageninstallateur
mit der Folgestufe
Energieanlagenelektroniker

In diesen Ausbildungsberufen besteht die Möglichkeit der Weiterbildung zum Techniker.

Industriekaufleute
bilden wir ebenfalls aus.

ramie

Ramie AG
Postfach 1580
D-7830 Emmendingen
Tel. 07641/584-35

Auf die Zukunft kommt es an.

Erfahrung · Leistung · Vertrauen

Im Jahre 1837 wurde unsere Sparkasse gegründet.
Heute – 150 Jahre später – ist aus der Sparkasse von damals ein modernes und leistungsfähiges Kreditinstitut geworden – ein zuverlässiger Partner für alle, die mit Geld umgehen müssen. Und das verpflichtet.

150 Jahre
Sparkasse Nördlicher Breisgau

Aus der Chronik der Großen Kreisstadt Emmendingen 1986/87

August 1986

Seit Wochen fällt der erste Regen und beendet eine fortdauernde Hitzwelle. (4.8) Heißester Tag war der 3. August mit +34,5°.

Handball-Nationalmannschft von China spielt in der Karl-Faller-Halle gegen den Bundesligisten TuS Hofweier. Ergebnis: 29 : 21 für Hofweier. (7.8.)

15. Breisgauer Weinfest. (15.-18.8.)

»Tag des Landkreises Emmendingen« auf der Landesgartenschau 1986 in Freiburg. (16.8.)

Ein Brand in der Landvogtei zerstört das »Kommunale Kino«. (16./17.8.)

Zum Auftakt des zehnjährigen Jubiläums des Einkaufszentrums »Kaufland« live übertragene Südwestfunk-Tanzparty in der Fritz-Boehle-Halle. (22.8.)

In einem »Jahrhundertspiel« auf dem Rasen des Elzstadions trifft im Rahmen des DFB-Vereinspokals der FC Emmendingen auf den 1. FC Köln und unterliegt ehrenvoll mit 0 : 4 Toren. (30.8.)

Frauen der Evangelischen Landeskirche Baden machen auf ihrem »Weg für das Leben« in Emmendingen halt. (30.-31.8.)

September 1986

Das neuerbaute Geschäftshaus Markgrafenstraße 4-6 wird bezogen. (3.9.)

Aktion »Eintopf zum Einkauf« am verkaufsoffenen Samstag ist wieder ein voller Erfolg. (6.9.)

Gemeindefest der evangelischen Pauluspfarrei. (7.9.)

Tag der offenen Tür bei der Upat GmbH & Co. aus Anlaß ihres 60-jährigen Bestehens. (13.9.)

»Spanische Nacht« mit der Flamencogruppe »El Jaleo« im Naturtheater an der Steinstraße. (13.9.)

3. Seniorensportfest des Turnerbund Emmendingen. (13.9.)

6. Hochburgfest. (13.-14.9.)

Die Stadtbücherei in der Kirchstraße ist letztmals geöffnet. (15.9.)

Der »Kumasi-Spiritual-Choir« aus Ghana gastiert im Pfarrsaal von St. Bonifatius. (17.9.)

Deutscher Familienverband eröffnet im Haus Schwarzwaldstraße 3 sein neues Möbel- und Kleiderlager. (18.9.)

Zum Stadtmusik-Jubiläum: Marschmusik-Konzert mit Großem Zapfenstreich auf dem Schloßplatz (20.9.)

Konzertreise des Kammerchors nach Burgund.

Naturfreundetag 1986 des Bezirks IV auf der Hochburg. (21.9.)

Abbruch der ehemaligen Sick'schen Fabrik in der Landvogtei beginnt. (22.9.)

Ungarisches Konservatoriumsorchester Budapest gibt Sinfoniekonzert in der Fritz-Boehle-Halle. (27.9.)

Windenreuter Kilbi. (27.-28.9.)

Emmendinger Musikstudenten singen und musizieren in der Evangelischen Stadtkirche. (28.9.)

Oktober 1986

Pfarrvikar Christian Noeske übernimmt die Seelsorge der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Pfarrei. (1.10.)

Bürgeranhörung zum Thema Jugendtreff im Bürkle-Bleiche-Gebiet.

15. Lammstraßen-Fest. (3.-5.10.)

Tag der offenen Tür im Kreistierheim. (4.-5.10.)

Ausbau der Hebelstraße beginnt. (6.10.)

Gemeinderat billigt alternativen Bebauungsplan »Schwarzloch« (7.10.)

Mit der Erstellung einer Hinweistafel Abschluß der Ausgrabungsarbeiten an der »Wüstung Eichberghöfe« im Stadtwald. (9.10.)

Trottifest in Mundingen. (10.-12.10.)

Festakt zum 40jährigen Bestehen der Arbeiterwohlfahrt in der Elzhalle Wasser. (11.10.)

Ball der Stadt in der Fritz-Boehle-Halle mit Stargast Margarita Cantero und ihrer Brasil-Show. (11.10.)

Opernabend der Freiburger Orchestergesellschaft, des Kirchenchors St. Bonifatius und der Chorgemeinschaft des Goethe-Gymnasiums Emmendingen in der Aula des St. Ursula-Gymnasiums in Freiburg. (14.10.)

150-Jahrfeier der Gewerblichen Schulen Emmendingen. (17.-19.10)

Verbandstag 1986 des Landesverbandes Badischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer in Emmendingen. (17.-19.10.)

Der Präses der Synode der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) und frühere Bundesminister Jürgen Schmude hält ein Referat über »Politische Verantwortung der Christen und der Kirche«.

Konzert »Jugend musiziert in Emnmendingen« in der Neumatten-Halle Mundingen als letzte Jubiläumsveranstaltung der Stadtmusik. (18.10.)

Erster Regen nach fünf Wochen beendet »Goldenen Oktober«. (19.10.)

Konzert des Kulturkreises im Bürgersaal des Rathauses mit der mexikanischen Cembalistin Patricia Corona. (19.10.)

Geistliches Konzert des Evangelischen Kirchenchors Windenreute in der dortigen Turn- und Festhalle aus Anlaß des 20jährigen Dienstjubiläums des Chorleiters Hans Bührer. (19.10.)

Im Altenheim der Metzger-Gutjahr-Stiftung stirbt die älteste Einwohnerin von Emmendingen, Schwester Magda Hofmann, im Alter von 102 Jahren. (24.10.)

Herbstkonzert des Männergesangvereins Wasser.

Kammerkonzert mit der Cellistin Sonja Mitrović und dem Pianisten Michael Uhde in der Aula der Karl-Friedrich-Schule. (25.10.)

102. Kartoffelsalatwanderung des Schwarzwaldvereins. (26.10.)

Brettli-Märkt und Einkaufssonntag. (26.10.)

Anläßlich einer Feierstunde zum Reformationstag spricht in der Evangelischen Stadtkirche der Bischof der Evangelischen Kirche in Österreich, Dieter Knall (Wien), über »Reformatorische Herausforderung im ökumenischen Zeitalter«. (31.10.)

November 1986

Dia-Vortrag von Bergsteiger Peter Habeler über die Besteigung des mit 8125 Metern höchsten Berges der Erde, des Nanga Parbat. (3.11.)

Bürgeranhörung für die Anlieger von Garten-, Tal- und Adolf-Sexauer-Straße sowie Ziegeleiweg zur Neuordnung des Verkehrs in diesem Gebiet. (6.11.)

Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr (Gesamtwehr) Emmendingen im Industriegebiet zwischen Weiher- und Freiburgerstr. (8.11.)

Ökumenische Emmendinger Friedensdekade. Neu: Kreuzweg der Versöhnung auf den Spuren der Geschichte des Dritten Reiches in Emmendingen. (9.-19.11.)

Traditionelle Fasneteröffnung mit Besuch der Narren-Oberen im Rathaus und 17. Narrensuppe. (11.11.)

Stadtrat, Oberbürgermeister-Stellvertreter und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, Rektor Werner Mößner, gehört 30 Jahre dem Gemeinderat an. (12.11.)

Festakt zum 100jährigen Bestehen der Gasversorgung Emmendingen (13.11.)

Herbstkonzert des Männergesangvereins Mundingen.

Neues Wohn- und Geschäftshaus Markgrafenstraße 4-6

Heimsonderschule für Körperbehinderte in Wasser

Herbstkonzert des 1. Emmendinger Akkordeon-Orchesters in der Aula der Karl-Friedrich-Schule. (15.11.)

Feierstunde zum Volkstrauertag bei der Gefallenen-Gedächtniskapelle auf dem Bergfriedhof. (16.11.)

Die Evangelische Kantorei Emmendingen führt in der Evangelischen Stadtkirche das Oratorium »Elias« von Felix Mendelssohn-Bartholdy erstmals auf. (16.11.)

Volkstümlicher Abend in der Fritz-Boehle-Halle mit dem österreichischen Publikumsliebling HIAS. (17.11.)

Schüleraustausch zwischen der Markgrafen-Realschule Emmendingen und der Grove Comprehensive School Newark-on-Trent. — Besuch einer Lehrer-Schüler-Gruppe der Gewerblichen Schulen Emmendingen beim Technical College Newark-on-Trent.

Ausstellung in der Kommunalen Galerie mit Werken bildender Künstler aus der englischen Partnerstadt Newark-on-Trent. (23.11.-23.12.)

Bei der Weinprämierung in Offenburg werden auch Weine der Winzergenossenschaft Mundingen-Landeck ausgezeichnet. (28.11.)

Der Pfarrer der evangelischen Lutherpfarrei, Dekan Hansjörg Ehrke, wird von der Bezirkssynode des Kirchenbezirks Emmendingen auf weitere 6 Jahre in seinem Amt als Dekan bestätigt. (28.11.)

Dezember 1986

Bundesfinanzminister Dr. Gerhard Stoltenberg (CDU) spricht in der Fritz-Boehle-Halle. (1.12.)

Weihnachtsmarkt auf dem Kleinen Marktplatz (1.-24.12.)

Volkstümliches Weihnachtsliedersingen unter dem Motto »Weihnachten in den Bergen« u.a. mit der Schwarzwaldfamilie Seitz. (6.12.)

12. Weihnachtsmarkt in der Lammstraße. (6.-7-12.)

Gemeindefest der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Pfarrei in der Elzhalle Wasser. (7.12.)

Krämermarkt und Abendverkauf bis 21 Uhr im gesamten Stadtgebiet. (9.12.)

Bürgeranhörung in der (fast leeren) Fritz-Boehle-Halle zum Thema »Ortsverbindungsstraße Teningen — Emmendingen«. (11.12.)

Zwei neue Bücher über Emmendingen sind erschienen: »Emmendingen — ein Gang durch die Altstadt« (Wilhelm Jacob, Markus Kirchgeßner, Erhard Schulz) und »Emmendingen einst und jetzt« (Ernst Hetzel/Otto Kehrer).

Weihnachtskonzert des Blockflötenkreises der Evangelischen Kantorei in der Stadtkirche. (14.12.)

Entscheidung des Fassadenwettbewerbs 1985/86: 5 Haupt- und 7 Sonderpreise für die besten Renovierungen in der Stadt vergeben.

Auch im Jubiläumsjahr Stephanskonzert des Stadtmusikvereins in der Fritz-Boehle-Halle. (26.12.)

Januar 1987

Rathauswettbewerb wird entschieden. Erster Preis geht an Ludwig Harter (Haslach/Kinzigtal), zweiter Preis an Udo Benz (Emmendingen-Windenreute). (8.-9.1.)

Neujahrsempfang der Stadt im Bürgersaal des Rathauses. Der frühere katholische Stadtpfarrer Josef Maier wird mit der Ehrennadel der Stadt ausgezeichnet. (17.1.)

Aufführung einer »Weihnachtskantilene« von Paul Grund durch den Kammerchor als Emmendinger Beitrag zum »Tonkünstlerfest Baden-Württemberg 86/87«. (23.1.)

Das Bernhard-Theater Zürich gastiert in der Fritz-Boehle-Halle mit dem Theaterstück »Die unendliche Geschichte« nach Michael Ende. (24.1.)

Bei der Bundestagswahl am 25. Januar fällt das Direktmandat im Wahlkreis 187 Emmendingen-Lahr-Wolfach wieder an Rainer Haungs (CDU). Über die Landesliste kommt wieder Ruth Zutt (SPD) und neu Luise Teubner (Die Grünen) in den Bundestag.

Der bekannte bayrische Volksschauspieler Maxl Graf gibt mit der Komödie »St. Pauli in St. Peter« in Emmendingen ein Gastspiel. (31.1.)

Februar 1987

Sinfoniekonzert des Akademischen Orchesters Freiburg in der Elzhalle Wasser. (1.2.)

Gemeinderat verabschiedet Haushaltssatzung und Haushaltsplan 1987. Gesamtvolumen 72.049.200 Mark; Vermögenshaushalt: 25.086.500 Mark; Verwaltungshaushalt: 46.962.700 Mark.(3.2.)

Ausstellung »Eine Begegnung mit japanischer Kunst« in der Kommunalen Galerie. (8.-28.2.)

Unter dem Titel »Emmendingen in alten Ansichtskarten« erscheint ein von Peter Thomann herausgegebener Bildband. (12.2.)

Musikschule Nördlicher Breisgau bezieht im Westflügel der Karl-Friedrich-Schule neue Räume. (16.2.)

Nichts Besonderes zu vermelden gibt es von der Emmendinger Fasnet. Bemerkenswert sind allenfalls zwei Dinge: Als neue Gruppe beleben die »Ämmedinger Bolle-Nase« das Geschehen. Ein Gewittersturm in der Nacht zum Rosenmontag hat den Narrenbaum auf dem Marktplatz umgeknickt. (26.2.-3.3.)

März 1987

Die Metallwarenfabrik Otto Sick KG meldet Konkurs an. (6.3.)

Ausstellung der Emmendinger Künstlerin Gabrielle Dalat in der Kommunalen Galerie. (6.-31.3.)

Spielnachmittag des Roten Kreuzes in der Fritz-Boehle-Halle. (7.3.)

Premiere der alljährlichen Volksbühnen-Soiree mit Tennessee Williams »Glasmenagerie« in der Neumattenhalle Mundingen. (7.3.)

»Klimpenheimer Fasnet« in Wasser. (7.-8.3.)

Gastspiel des Wiener Operetten-Theaters in der Elzhalle Wasser mit der »Fledermaus« von Johann Strauß. (15.3.)

Nach einigen sonnigen, aber kalten Tagen erneut Wintereinbruch mit Frost und Schneefall. (16.3.)

Der Circus Barani gastiert auf dem Festplatz an der Elz. (20.-24.3.)

Konzert des Orchesters Emmendinger Musikfreunde in der Elzhalle Wasser mit Werken von Stamitz und Beethoven. (22.3.)

»Die Arche« feiert ihr zehnjähriges Bestehen.

Arbeitstagung der Tiefbauamtsleiter im Städtetag Baden-Württemberg findet in Emmendingen statt. (27.3.)

April 1987

Konzert der »Broadway-Singers« in der Aula der Karl-Friedrich-Schule. (4.4.)

Gewitter am Ostermorgen beendet frühsommerliches Wetter der Karwoche. (19.4.)

Nach mehrjähriger Renovierungszeit wird die Marienkapelle auf dem Wöpplinsberg von der Evangelischen Kirchengemeinde Mundingen wieder in Dienst genommen. (20.4.)

Offizieller Besuch einer Delegation der Stadt Emmendingen in der englischen Partnerstadt Newark-on-Trent. (23.-27.4.)

Volkswanderung »Rund um die Hochburg«. (26.4.)

Mai 1987

Flohmarkt in der Emmendinger Altstadt. (2.5.)

Die Staatliche Heimsonderschule für Körperbehinderte in Wasser nimmt ihren Betrieb auf. (4.5.)

Einweihung der renovierten Steinhalle mit Festakt, Tag der offenen Tür und Kindernachmittag, Volkstümlicher Abend und Festlichem Konzert. (8.-10.5.)

Japanische Landschaftsmalerei aus dem 17. bis 19. Jahrhundert in der Kommunalen Galerie. (15.5.-8.6.)

Verregneter Geranienmarkt auf dem Schloßplatz. (16.5.)

Frühlingskonzert der Singschule der Evangelischen Kantorei in der Steinhalle. (16.5.)

Der Gemeinderat beschließt eine neue Müllsatzung. Damit verbunden ist die Einführung der »Wertstoff-Tonne«, in der künftig die wiederverwertbaren Abfälle (Papier, Metall und Glas) eingesammelt werden. (19.5.)

Ganze Woche Regen! Mittagstemperatur am 21. Mai bei nur +5°.

Kreisschülersportfest in Emmendingen mit 84 Mannschaften aus 30 Schulen.

Die Innungskrankenkase (IKK) stellt mit einem Tag der offenen Tür ihr neues Verwaltungsgebäude Hebelstraße 29 (früher Arbeitsamt) vor. (23.5.)

Wenig Resonanz erbrachte der erste Emmendinger Pflanzentreff des neugegründeten »Club Active« in der Lammstraße. (23.5.)

Frühjahrskonzert des Handharmonika- und Akkordeon-Club Emmendingen in der Elzhalle Wasser. (23.5.)

Der Gemeindrat entscheidet mehrheitlich, die Planung des neuen Rathauses an den ersten Preisträger des Wettbewerbs, Architekt Ludwig Harter (Haslach/Kinzigtal), zu vergeben. (26.5.)

Gründung eines Kammermusikvereins. Erste Veranstaltung: Klavierabend mit Prof. Jürgen Uhde.

Juni 1987

Der erste Bauabschnitt für das Breitband-Kommunikationsnetz (Verkabelung) in Emmendingen wird in Betrieb genommen. (3.6.)

Tag der offenen Tür in der Reha-Werkstatt Karl-Friedrich-Straße 13a. (3.6.)

»Danzknepfli-Fest« in der Brunnenstraße. (6.6.)

Deutsch-französisches Sportlertreffen mit Besuchern aus der Partnerstadt Six-Fours-les Plages. (7.-8:6.)

Besuch der baden-württembergischen Sozialministerin Barbara Schäfer im Psychiatrischen Landeskrankenhaus Emmendingen. (12.6.)

Verleihung der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg an 34 Mitbürgerinnen und Mitbürger die mindestens 15 Jahre ehrenamtlich für einen Verein oder Verband tätig waren. (12.6.)

Sportlerehrung für 1986 in der Steinhalle. (14.6.)

Pfarrfest der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius. (14.6.)

Volksbühnen-Premiere für die Spielzeit 1987 mit dem »Gespenst von Canterville« nach Oscar Wilde und »Eulalia und das große Lachen« von Regine Feldhusen-Klutmann. (14. + 19.6.)

Der Kulturpreis 1986 der Großen Kreisstadt Emmendingen wird an die Künstlerfamilie Thomann (Bildhauer Ernst Thomann, Malerin Margret Thomann-Hegner, Fotograf Peter Thomann) verliehen. Ein Konzert des Holliger-Trio umrahmt die Feierstunde in der neuen Steinhalle. (17.6.)

Kirchplatzfest der katholischen St. Johannes-Pfarrei. (21.6.)

Sportwerbewoche des Sportvereins Kollmarsreute. (21.-28.6.)

Kanada-Reise des Fanfarenzug Hachberger Herolde mit Teilnahme am »Tatoo« (=Zapfenstreich) in Halifax/Neuschottland. (22.6.-7.7.)

Richtfest des von der Städt. Wohnbaugesellschaft errichteten Wohnhauses für Asylbewerber und Obdachlose an der Neustraße. (24.6.)

Konzert des »Blue Lake Orchestra« aus Michigan (USA) im Foyer des Goethe-Gymnasium. (24.6.)

25jähriges Vereinsjubiläum der Trachtengruppe Nieder-Emmendingen, verbunden mit einem Kreistrachtenfest des Bundes Heimat und Volksleben. (26.-29.6.)

Feierstunde zum 35jährigen Bestehen von Orts- und Kreisverband Emmendingen des Deutschen Familienverbandes. (27.6.)

Umgehungsstraße mit Bahnunterführung am nordwestlichen Stadtausgang

Emmendingens erstes Parkhaus
(Ecke Hochburger/Theodor-Ludwig-Straße)

Sparkasse Nördlicher Breisgau veranstaltet Endturnier zur 8. Badischen Sparkassen-Fußballmeisterschaft auf dem Sportgelände des Sportvereins Kollmarsreute. (27.6.)

7. Emmendinger Stadtmeisterschaften der Automobil- und Motorsportfreunde Emmendingen (ASF) im ADAC. (27.6.)

Burgsommernacht des Lions-Club auf der Hochburg. (27.6.)

Die Bundestagsabgeordnete der SPD für den Wahlkreis Emmendingen-Lahr-Wolfach, Ruth Zutt, ist in Heidelberg gestorben. (29.6.)

Juli 1987

»Italienischer Tag« der Werbegemeinschaft. (4.7.)

Bei den Badischen-Leichtathletik-Meisterschaften in Kappelrodeck gewinnen die Läufer des Turnerbund Emmendingen drei Titel. (4.-5.7.)

Die neuerbaute Halbtiefgarage am Alten Festplatz wird in Betrieb genommen.(6.7.)

Ein »Jahrhunderthochwasser« überschwemmt die Emmendinger Innenstadt und richtet verheerende Schäden an. (8.7.)

3. Emmendinger Wellentage der DLRG mit der »rollenden Musikbox« von SWF 3. (25.-26.7.)

Emmendinger Dixie- und Bluegrass-Fest in der Steinhalle. (26.7.)

August 1987

Flohmarkt in der Altstadt mit Tombola und Extraverkauf zugunsten der Hochwassergeschädigten im Landkreis Emmendingen. (1.8.)

Bücherflohmarkt mit Verkauf der Bestände der alten Stadtbücherei in der Kirchstraße 9. (1.8.)

Eine Gruppe israelischer Austauschschüler aus der Stadt Petach-Tikwa ist bei der Arbeiterwohlfahrt zu Gast.

16. Breisgauer Weinfest. (14.-17.8.)

4. Lauf zur Fahrrad-Trial-Weltmeisterschaft 1987 in Emmendingen. (16.8.)

Nach zwanzigmonatiger Bauzeit wird der erste Teil der innerstädtischen Umgehungsstraße (Elz-, Weiher-, Kaiserstuhlstraße) dem Verkehr übergeben. (21.8.)

Mitglieder der englischen Wandervereinigung »The Ramblers« aus der Partnerstadt Newark besuchen den Schwarzwaldverein Emmendingen. (21.-28.8.)

Einweihung des neugestalteten Kinderspielplatzes an der Wiesenstraße. (22.8.)

Das Clubheim des Fußballvereins »Sportfreunde Emmendingen« an der Straße Am Sportfeld wird durch Brandstiftung völlig zerstört. (23.8.)

Eröffnung der neugeschaffenen »Stadtbibliothek im Schlosserhaus«. (29.8.)

Gemeindefest der evangelischen Christus- und Lutherpfarrei auf dem Schloßpatz. (30.8.)

Reitertag des Reitclub Emmendingen. (30.8.)

- Orthopädische Schuhe
- Einlagen nach Gipsabdruck
- Innenschuhe
- Gummistrümpfe
- Bandagen für Fuß und Bein

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

M. Grafmüller vorm. Olschewsky

Markgrafenstraße 16, 7830 Emmendingen, Tel. 07641/8676

Blick in die »Stadtbibliothek im Schlosserhaus«

Blick zum Pappelgarten

Wärmedämmung — Textile Wandbeläge — Edelputze

Altbausanierung

Wenn's um Malerarbeiten geht
sind wir Ihr Partner

GÜNTHER Strübin GmbH & Co KG

Malerfachgeschäft
7830 EMMENDINGEN 15 MUNDINGEN
Telefon 07641 - 8184

Bodenbeläge

Fassadenrenovierung — Gerüstbau und -Verleih

OMNIBUS-REISEBÜRO Soyka

Inh. Dieter Soyka

Marktplatz 15 · Telefon (0 76 41) 13 94

7830 Emmendingen/Baden

STUDIENREISEN
FERIENREISEN
RUNDFAHRTEN

Gesellschaftsfahrten mit Luxus-Omnibussen von 30 - 55 Plätzen.
Wir arbeiten Ihnen Ihre Reiseroute aus und bestellen Ihnen Hotels

ENDERLE

Werner Enderle

Über 25 Jahre

Sanitäre Anlagen
Blechnerei

7830 Emmendingen
Carl-Helbing-Straße 17
Telefon 42869

7831 Sexau
Lörchstraße 17, Tel. 53308

Statistik

Einwohner am 31.3.1986: 24991
Einwohner am 31.3.1987: 25143

1986	Geburten	Sterbefälle	Eheschließungen
Emmendingen	154	199	78
Kollmarsreute	17	21	4
Maleck	5	5	3
Mundingen	17	18	8
Wasser	34	8	10
Windenreute	14	8	13

1987

Aufnahmen in:	Grundschule	Emmendingen	144
		Kollmarsreute	20
		Mundingen	17
		Wasser	26
		Windenreute/Maleck	18
	Schulkindergarten		29
	Sonderschule	Emmendingen	29
		Wasser	5
	Sprachheilschule		25
	Realschule		57
	Goethe-Gymnasium		94
	Wirtschaftsgymnasium		90
	Techn. Gymnasium		80
Abiturienten:	Goethe-Gymnasium		71
	Wirtschaftsgymnasium		70
	Techn. Gymnasium		65
Mittlere Reife:			88
Konfirmanden:		Emmendingen	68
		Kollmarsreute	20
		Maleck	6
		Mundingen	18
		Wasser (+ Obere Bleiche)	18
		Windenreute	6
Erst-Kommunikanten:		Emmendingen (einschl. Ortschaften)	71

Ernst Hetzel

»Essen wie Gott in Deutschland«
beginnt in Ihrem
Fachgeschäft für Guten Hausrat
Barbara Reichelt
am Marktplatz in Emmendingen
bei der Wahl Ihrer Küchengeräte

FOTOSTUDIO mit ♥

CHRISTL GRÄBER

Theodor-Ludwig-Straße 9 · 7830 Emmendingen · Tel. 0 76 41 / 4 28 00

Die gute Adresse

für Hochzeits-, Kinder- und Familien-Aufnahmen, Reportagen, Gruppenaufnahmen und sämtliche Anlässe

Hans Baldung genannt Grien
(Selbstbildnis im Hochaltar des Freiburger Münsters)
Repro:Bildverlag Freiburg

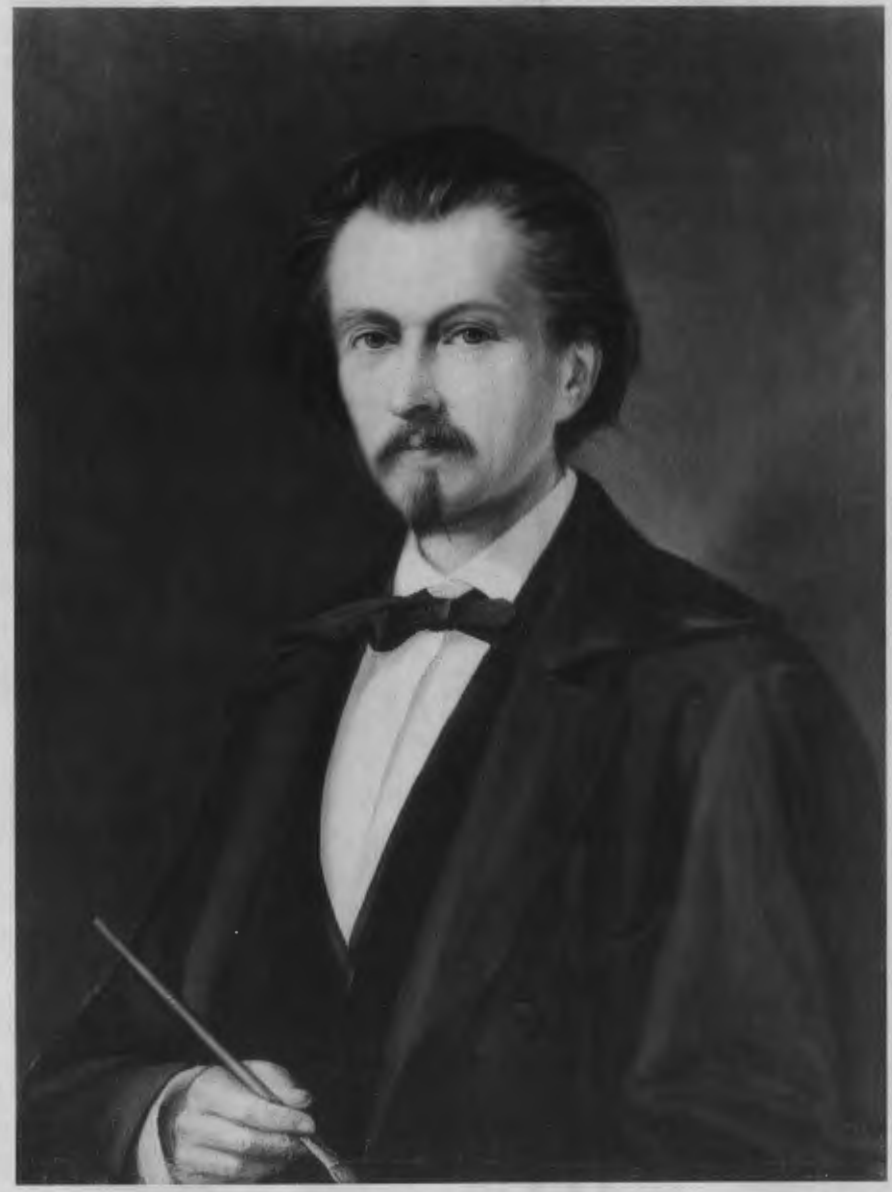
Hans von Geyer zu Lauf

Emmendinger Malerviertel erweitert

Zu den »Künstler«-Namen, die der Stadtrat drei neuen Straßen gegeben hat

Am 5. Juni 1986 berichtete Adrian Hennenbruch in der »Badischen Zeitung« von der letzten Gemeinderatssitzung, daß über einige neue Namen zu entscheiden war, wobei es auch um den »Pappelgarten« und die Häuser »Am Schaffhauser« ging. Weiter heißt es: »Schließlich waren noch drei Straßennamen zu finden, und zwar für das neue Baugebiet 'Kollmarsreuter Straße'. Stadtarchivar Hetzel hatte zehn Namen von Malern aufgelistet, drei davon waren auszuwählen. Man entschied sich für die einheimischen. So werden die drei Straßen wir folgt heißen: Baldung-Grien-Straße, Dominik-Weber-Straße, Geyer-zu-Lauf-Straße....«

Die Reihe Herlin, Holbein, Grünewald, Dürer setzt sich fort mit *Hans Baldung, genannt Grien* (1484/85 — 1545), dem Maler des Freiburger Hochaltars. Aus einer Schwäbisch-Gmünder Familie akademischen Ranges stammend, wächst er seit früher Kindheit in der von vorreformatorischer Unruhe erfüllten Reichsstadt Straßburg auf. Dort macht er auch seine Lehrzeit, aus der er den Beinamen Grien davonträgt. Seine Gesellenjahre verbringt er in der Werkstatt Albrecht Dürers in Nürnberg. Er hatte die Begegnung mit der Persönlichkeit des großen Meisters, dessen umfassenden Kunstverstand und -können, selbst gesucht, und sie hat dem zwanzigjährigen gewiß dabei geholfen, den dynamischen Charakter seines Werkes zu erkennen und bewußt weiter zu entwickeln.



Dominik Weber
(Selbstbildnis Augustinermuseum Freiburg)

Auffallend ist schon früh sein Sinn für das Dramatische, Phantastische und Dämonische auf dieser Welt, der sich auf seinen Bildern vom mutwillige Treiben der Knäblein bis hin zum Hexensabbat zeigt. Daß er dabei den Formausdruck möglichst vollkommen durchgestaltet, bringt ihn später zuweilen in den Bereich des Manierismus. 1509 erwirbt der strebsame junge Künstler das Straßburger Bürgerrecht. Ein Jahr später bekommt er von der Zunft das Meisterrecht zuerkannt. In seiner Werkstatt entstehen Tafelbilder und Scheibenrisse, wie Glasfensterentwürfe damals genannt wurden. Er zeichnet, sticht in Kupfer und schneidet im Auftrag für Verleger Buchschmuck in Holz. Jedoch sind es seine frei geschaffenen Einblatt-Holzschnitte, die für ihn künstlerisch sowohl Bekenntnis, als auch baldigen Ruhm bedeuten.

1512 erhält er den ehrenvollen Auftrag, einen großen Flügelaltar für den neu erbauten Hochchor des Freiburger Münsters zu malen. Für die nächsten fünf Jahre zieht er mit seiner Frau und der gesamten Werkstatt um nach Freiburg, wo sein Bruder Caspar an der Universität lehrt. Während dieser Zeit arbeitet er nicht nur am Altarwerk, sondern er kommt, rastlos ein ungeheueres Arbeits pensum bewältigend, auch den gewohnten Tätigkeiten und Pflichten in seiner Werkstatt nach. Aus der Freiburger Zeit mag ein Bild von besonderem Interesse für uns Emmendinger sein. Es hängt in der Alten Pinakothek in München und stellt den Markgrafen Christoph von Baden dar. Der Künstler malt seinen alten Mäzen 1515 mit meisterlicher Deutlichkeit als einen herrschgewohnten Mann, der, unheilbar erkrankt, noch im selben Jahr die Regierung aufgeben und die Herrschaft über das Land unter seinen drei Söhnen aufteilen muß.

Hans Baldung Grien geht von vornherein inhaltlich und stilistisch eigene Wege. Er ist ein begabter, selbstbewußter Künstler und Geschäftsmann und Kind seiner Zeit, der Renaissance. Die Themen entspringen mehr und mehr dem neuen humanistischen Gedankengut und werden in einer klaren, flächig gebundenen Weise gestaltet, die »klassisch« zu nennen ist. Hier offenbart sich der ganze Unterschied zur Art Grünewalds, Licht und Farbe zu gestalten. Hans Baldung Grien bleibt seinem großen Vorbild treu: im Nachlaß findet sich, reliquiengleich aufbewahrt, eine Locke Albrecht Dürers.

Mit dem Maler *Dominik Weber* (1819 — 1887) wird ein Mann geehrt, der zwar Bürgerrecht und -nutzen in Niederemmendingen hatte, aber eigentlich ein Freiburger ist, wo er schließlich auch Wohnhaus und Atelier hinterläßt. Väterlicherseits aus einer Werkmeisterfamilie und mütterlicherseits von einem Urgroßvater, welcher der »Tausendkünstler« hieß, stammend, wird Dominik Weber in St. Peter geboren. Er ist Schüler des Freiburger Kunstmalers Dionys Ganter und soll als Uhrenschildmaler begonnen haben. 1845 in München als Maler genannt, ist er wohl auf der dortigen Akademie und auch in Berührung mit der Künstlergemeinschaft der »Nazarener« gewesen.

Um 1847 lebt Dominik Weber in Freiburg, wo er bei der Künstlergesellschaft »Ponte Molle« Mitglied ist, in deren Wochenzeitung »Die schwimmenden Blätter« er genannt wird. 1850 wird er am Stephanstag in Freiburg, St. Martin, mit Sophie Winterhalter von Niederemmendingen getraut. Im September darauf erwirbt er für 26 Gulden Einkaufsgeld das Bürgerrecht und für 90 Gulden den Bürgernutzen in Niederemmendingen. 2 Gulden zahlt er, wie es der Brauch war, für einen neuen Feuereimer. Seit etwa 1851 lebt die Familie in Freiburg; aber noch 1865 wird er als Bürger von Niederemmendingen genannt.

Dominik Weber ist ein scharfer Beobachter, der seine Entdeckungen mit großem handwerklichen Können ins Werk setzt, was sich vor allem auf seinen Portraits und Darstellungen aus dem menschlichen Alltag (Genre) zeigt. Ein eigenartiger Zauber berührt uns Heutige, wenn wir im Archiv des Augustinermuseums in Freiburg unter altem Dachgebälk plötzlich derartig frischen, sprechenden Gesichtern gegenüber stehen, die sich soeben noch im Dunkel des Regals verbargen. Sein Ruf als Portraitmaler verschaffte ihm viele Aufträge, vor allem aus dem Elztal. Hier, wie in seinen Landschaften, die ihn als Schwarzwaldmaler ausweisen, fallen feine, bunte Grautöne auf, welche vornehm zurückhaltend wirken und eine große Ruhe ausstrahlen.

Sein Brot verdient er jedoch hauptsächlich mit Arbeiten im sakralen Bereich, wie seine zahlreichen Heiligenbilder und Altargemälde vermuten lassen. Zudem wird berichtet, daß er mit dem Malen von Fahnenbildern für die kirchliche Paramentik gut verdient hat. Auch als Restaurator ist er tätig, so 1856 beim Totentanz in der Kapellenvorhalle des Alten Friedhofs in Freiburg. Da diese

Arbeit durch die Folgen des Bombenangriffs 1944 zerstört wurde, gewinnt das letzte der bekannten Werke Dominik Webers an Bedeutung: in seinem Todesjahr malt er in der Friedhofskapelle zu Herten eine genaue Nachbildung des Freiburger Totentanzes, den er 31 Jahre zuvor restauriert hatte.

Hans von Geyer zu Lauf (1895 — 1959), an den sich noch so mancher von uns persönlich erinnern mag, besonders wenn er damals im Unterstädtle gelebt hat, wohnt und malt im elterlichen Haus am Schloßberg in Emmendingen, nachdem sein Atelier in Freiburg ausgebombt worden war. Er teilt in jenen schweren Jahren unser Schicksal als Bürger. Bei uns beginnt er aber auch, mit der Reihe seiner »Traumbilder« und vor allem mit dem Tafelwerk »Ein kosmischer Gesang«, neue helle Werke als Künstler und, in seiner Verbindung mit Isolde Frey, als Mensch ein neues Leben.

Er selbst sagt zur Eröffnung seiner Abschiedsausstellung 1952 im Markgrafenschloß: »Ungern ziehe ich von hier weg, denn es sind alte, durch Generationen währende Bande, die uns Geyer mit Emmendingen verbinden. Schon mein Urgroßvater von Rotteck war 18 Jahre hier Oberamtsrichter und fühlte sich so wohl in Emmendingen, daß er ehrenvolle Berufungen ablehnte und lieber hierblieb. Dessen jüngste Tochter, die im geselligen Leben der Stadt ein starker Mittelpunkt war, verheiratete sich hier mit meinem Großvater von Geyer. Auch mein Vater verbrachte Teile seiner Kindheit in der behaglichen Wohnung seiner Großeltern im Amtsgericht und zog dann im Jahr 1919 auf den Schloßberg, wo wir seitdem ansässig sind.«

Geyer zu Lauf ist in Freiburg geboren, wo ihn, bald nach dem Abitur, jahrelange, schwere Krankheit zu ruhiger und zurückgezogener Lebensweise zwingt. Gründliche Überlegung und Beschäftigung mit Natur und Kunst festigen seinen Entschluß, Kunstmaler zu werden. Er setzt sein Eigenstudium, mit exakten Naturzeichnungen und der Beschäftigung mit Maltechniken, in der Gegend von München fort. Durch seine erste Frau, Gretke Jürgens, findet er ein Zuhause in Schönberg an der Bergstraße. 1931 gelingt ihm nach langem Bemühen, wozu auch die Korrespondenz mit dem Doerner-Institut in München gehört, der Durchbruch zu einer selbst entwickelten Lasurmalerei im Sinne Albrecht Dürers. Er verarbeitet wasserlösliche und wasserunlösliche Schichten zu einer Mischtechnik, die aus selbsthergestellten Tempera- und Harzfarbenschichten besteht. Neben Aquarellen und Tuschebildern entstehen erste Silberstiftzeichnungen.

Das Jahr 1938 bringt öffentliche Anerkennung mit ersten Ausstellungen. Der finanzielle Erfolg bleibt jedoch aus. 1941 zieht der Künstler wieder in den Schwarzwald, in die »mütterliche Stadt« wie er Freiburg nannte, deren Zerstörung er, zusammen mit seinem Bruder Helmuth vom Schloßberg aus, miterlebt. Erst nach diesem Schlüsselerlebnis, und als Antwort darauf, kann er die gefundene Mischtechnik, die durchscheinend macht und die Leuchtkraft der Farben von innen her erhöht, voll verwirklichen. Er nennt sie »diaphan«. Er beginnt jene Bilder zu malen, die, trotz Kraft und Fülle der gezeigten Natur, doch auf deren Vergänglichkeit hinweisen. In seinen Bildern bleibt immer die Bedrohung zu spüren, der die Natur und mit ihr der Mensch, und sei es durch ihn selber, ausgesetzt ist. Es wird, neben den Bildtiteln, auch an der zunehmenden Abstraktion der Naturform klar, daß diese Landschaften, psychologisch übertragen, unser Inneres betreffen und darstellen. Der Mensch selbst kommt als Bildzeichen kaum vor, einmal eigenartigerweise auf dem letzten Bild, das Geyer zu Lauf kurz vor seinem tödlichen Unfall vollendet hat: »die Fahrt in das Traumland«.

Mit ihrer Benennung blieben die Stadtväter in der Tradition der bereits gewählten Künstler, von denen einige direkten Bezug zu unserer Stadt haben, andere dagegen für den süddeutschen oder mitteleuropäischen Raum von Bedeutung sind.

Bernd Kellner

SPEDITION WOLF

Internationale Spedition
Nah- und Fernverkehr · LKW Ladekran · Lagerung

Emmendingen, Schützenstraße 2
Telefon 07641/2027, Telefax 54416

ARNOLD HORNE
Zimmerei-Fachgeschäft
Hoch- und Treppenbau

AH

7830 Emmendingen 13-Windenreute
Bergstraße 30, Telefon 07641 / 51151

Man trinkt Tee, damit man den Lärm der Welt vergißt.

Tien Yi-Heng

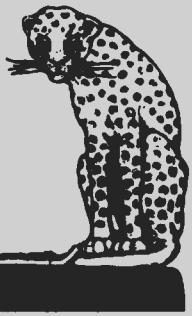
Karl-Friedrich-Straße 29
7830 Emmendingen
Tel. 07641/41037

TEEHAUS HAUTH

Wertvolle Pelze · Aktuelle Lederbekleidung
Hüte + Mützen
Ihr Fachgeschäft · seit 1843 in Familienbesitz

Pelz und Hut
Schwörer

in der Lammstraße 2
Emmendingen
Tel. (07641) 8073



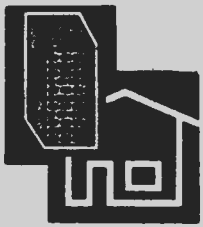
Inhaber Dieter Schwörer

Ihr Reisespezialist mit der persönlichen fachgerechten Beratung!

Für alle Bahn- Bus- Flug-und Schiffs-Reisen

REISEBÜRO SCHLEBACH
D 7830 Emmendingen
Theodor-Ludwig-Str.26
Telefon
07641
2642
Btx.Tln
076414 9841

Ziegelwerk Hochberg Deutschle GmbH
Emmendingen-Windenreute



liefert aus modernem Tunnelofenbetrieb gütegeschützte Erzeugnisse in bewährter Qualität

Tel. 1021 + 3102

LANZ
MALERWERKSTÄTTE

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

7830 Emmendingen - Neustraße 24 - Telefon (07641) 42247

KERN GmbH
Fußbodenbau

Zement- und Anhydritestrich
Selvoplan-Fließestrich
Laser-Nivelements
PVC- und Teppichboden

In den Fischermatten 3
7830 Emmendingen
Telefon 07641 / 51004

Magdeburger Versicherungsgruppe

mh
Bausparkasse AG

Vereinigte Versicherungsgruppe

VERSICHERUNGSBÜRO RAINER MÜLLER

EMMENDINGEN
Linkenstraße 3
Telefon 07641 / 49484

Sachversicherungen aller Art
Bausparen - Finanzierungen
Personalversicherungen
Krankenversicherungen

25 Jahre Ideen für den Privatkunden

Der neue Weg für Ihre finanzielle Vorsorge: Deutsche Bank-Sparplan – mit Bonus bis zu 30%.

Sie wollen Ihrer Familie mehr finanziellen Rückhalt geben oder schon heute etwas für die Zukunft Ihrer Kinder tun. Der Deutsche Bank-Sparplan mit Bonus (bis zu 30%) bringt Sie bestimmt an Ihr Vorsorgeziel.

Deutsche Bank

Emmendingen · Marktplatz 10 · Telefon (0 76 41) 13 96/27 19

Jetz isch de Bunde husse... (VIII)

Fortsetzung der Beispiele aus der Sammlung Emmendinger Mundartausdrücke:

Schbrutz
Spritzer, z.B. Wein oder Essig zum Würzen von Speisen.
Am Solat fehlt jetz grad noch e Schbrutz Essig.

Schbrysse
Splitter, Span; scherzh. für dürrer schwächlicher Mensch.
E Schbrysse im Dobe ha. — Sell isch friähjer nur so e Schbrysse gsi.

Schbryssili
Kleinholz, Anfeuerholz. *I sodd e weng Aafiiri ha, De kenntsch mr Schbryssili mache, dert lyt s Säsli.*

Schbryssili mache
auch scherzh. für Ski kaputt machen.

schbüele
eine wischen, langen usw. *I schbüel Dr glii eini.*

Schdäffisdag
Stephanstag (2. Weihnachtsfeiertag).

Schdäggebohne
Stangenbohnen

Schdummbohne
Buschbohnen

Schdändlibohne
im Stein- oder Holzgefäß eingesalzene Bohnen.

Schdande, Schdändli
Stein- oder Holzgefäß. *Sürkrütschdändli.*

schdaxe
stottern. *Einer isch ufgschdande un het welle ebis sage, awwr olätz, der het bees drarumgschdaxt.*

Schdeesli
gestrickter Pulswärmer. *Wus kalt wore isch, hämmr d Hänschig un d Schdeesli üsem Kaschde gholt.*

schdeibigglhärt
sehr hart. *Des Brot isch jo schdeibigglhärt, do kammr sich d Zähn dra üsbysse.*

schdeiwe
stäuben; stauben; fortjagen

Schdemperamente
Schwierigkeiten. *Mach jetz nur keini Schdemperamente*

Schdiähli
kleines Stühlchen. *Ufs Schdiähli hogge*

Schdich
steiler Weg; angetrunken sein; nicht ganz zurechnungsfähig.
De Schdich nuf fahre. — Der het jo e Schdich.

Schdimbli
kleiner Rest. *S Limbli kriägt s Schdimbli!*

Schdolberi
Stolperer. *E güede Schdolberi keit nit!* (wer es gewohnt ist gefährlich zu gehen, fällt nicht so leicht hin).

Schdorze
(1) Stiel, oberes Wurzelstück. *Krüttschdorze.*
(2) starke Beine,Schenkel. *Selli het bigott e baar Schdorze.*

Schdrauh
Stroh. *I kann zu minem Hei Schdrauh sage!*

uf Schdupf un Knopf
in letzter Minute. *Awwr nit erscht uf Schdupf un Knopf kumme.*

schdupfe
jemanden mit dem Finger leicht stoßen. *Gang, schdupf seller emol.*

schdupflig
stachlig; unrasiert. *Mensch Babbe, bisch Dü hit widderemol schdupflig.*

Schdupfleacker
Stoppelfeld

Schdupflete
mit Nadel und Faden schnell Zusammengezogenes.

schdybbere
stützen. *De Ascht vum Birbaum isch eso grüddlt voll ghängt, mr hän e miäße mit ere Schdybberi schdybbere.*

Schdybbrli
kleiner Rausch. *Schamol, wiä seller doherkunnt, i glaub er het e weng e Schdybbrli.*

Schelm
Betrüger, Dieb. *Er kunnt hinderii wiä d Schelme.*

Scherwe-Kiächli
(Fastnachts-) Küchlein, durch Teigrädchen geteilt

scherwergle
ohne besondere Sorgfalt vor sich hin arbeiten.
Er düet umenanderscherwergle.

Schiggr
Rausch

schii, lytschii
scheu, menschenscheu

s Schiifili un s Besili
Kehrschaufel und Handfeger

Schiiredänn
Scheuneneinfahrt

Schiiredor
Scheunentor. *Broscht Neijohr, un e Brätschle wiä ne Schiiredor!*

Schindmärre
böses Weib.

schißdräckgäl
unschönes Gelb

Schiwl
großzügig abgeschnittene Scheibe. *Er hetem e Schiwl* (Brot) *raaghaue.*

schlaacht
dünnflüssig (Soße, Brei usw.). *So, noweng rihre, aß es keini Bellili git un deno müeß d Soß ganz schlaacht sii.*

schlaaj
fad, kraftlos, ungesalzen. *E schlaaji Subbe.* — *D Wurscht mag i net, selli isch mr z schlaaj.*

Schlämbegüz
Zwetschgenmarmelade mit unzerkochten Stücken *(Schlämbe)*

schlaggle
schlenkern, hin und her bewegen. *Do hani nur noch mit de Ohre gschlagglet!*

Schlamärderer
Schlamper. *Er loßt alles schdoh un liige un dabbt devu, also so e Schlamärderer.*

schlarbe
hörbar (Suppe) schlürfen

Schleddrli
üble Nachrede. *Er hetem e Schleddrli aaghängt.*

Schleipf, Schleipfede
bescherliche Traglast. *Des isch e Schleipf gsi! — Der het e Schleipfede kha.*

Schliferli, schlifere, abschlifere
dünnes flaches Stückchen. *E wengili Hüt abschlifere.*

schlipfere, Schlipferi
auf dem Eis gleiten, Gleitbahn.

Schlofliis
wenn die Augen aus Müdigkeit zufallen. *D Schlofliis bysse mi!*

Schmalzbeddlerei
unangenehm und umständlich fragen müssen.

Schmeggschyd
scherzh. Nase (Riechscheit).

Schnabbr
Atemzug. *Er het noch e Schnabbr düe.*

Herbert Burkhardt

Ruhige Zimmer mit Dusche und WC
Unbegrenzte Parkmöglichkeit

HOTEL - GARNI

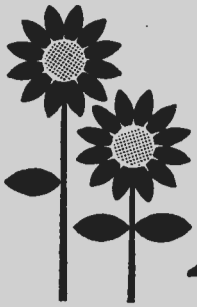
Drei Linden

KLARA GRAF

7830 Emmendingen / Baden
Karl-Bautz-Straße 7
Telefon 07641 / 8677

60 JAHRE
Meister-Betrieb

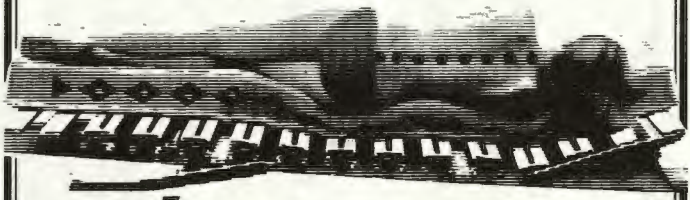
- Beratung und Ausführung von Gartenanlagen und Grünflächen
- Grabgestaltung und Dauergrabpflege
- Beratung bei Trauergebinden
- Blumen und Pflanzen
- Formschöne Keramik
- Dekorationen für sämtl. Anlässe



GARTEN-CENTER
Sauter
GmbH
Garten + Landschaftsbau
783 EMMENDINGEN Freiburger Str. 16 ☎ (07641) 8608

lattoflex®

richtig liegen – besser schlafen



Einrichtungshaus

Arm-bruster

7830 Emmendingen
Markgrafenstraße 38 und 47
Fernruf (07641) 8977

Wir laden Sie ein zum Probe-liegen!

Ihr Spezialist für Autoakustik

Unser individuelles Angebot zum aktuellen Preis, speziell für Ihren Fahrzeugtyp.

Wir nehmen Ihr Altgerät in Zahlung. Soforteinbau. Auch Problemtypen.

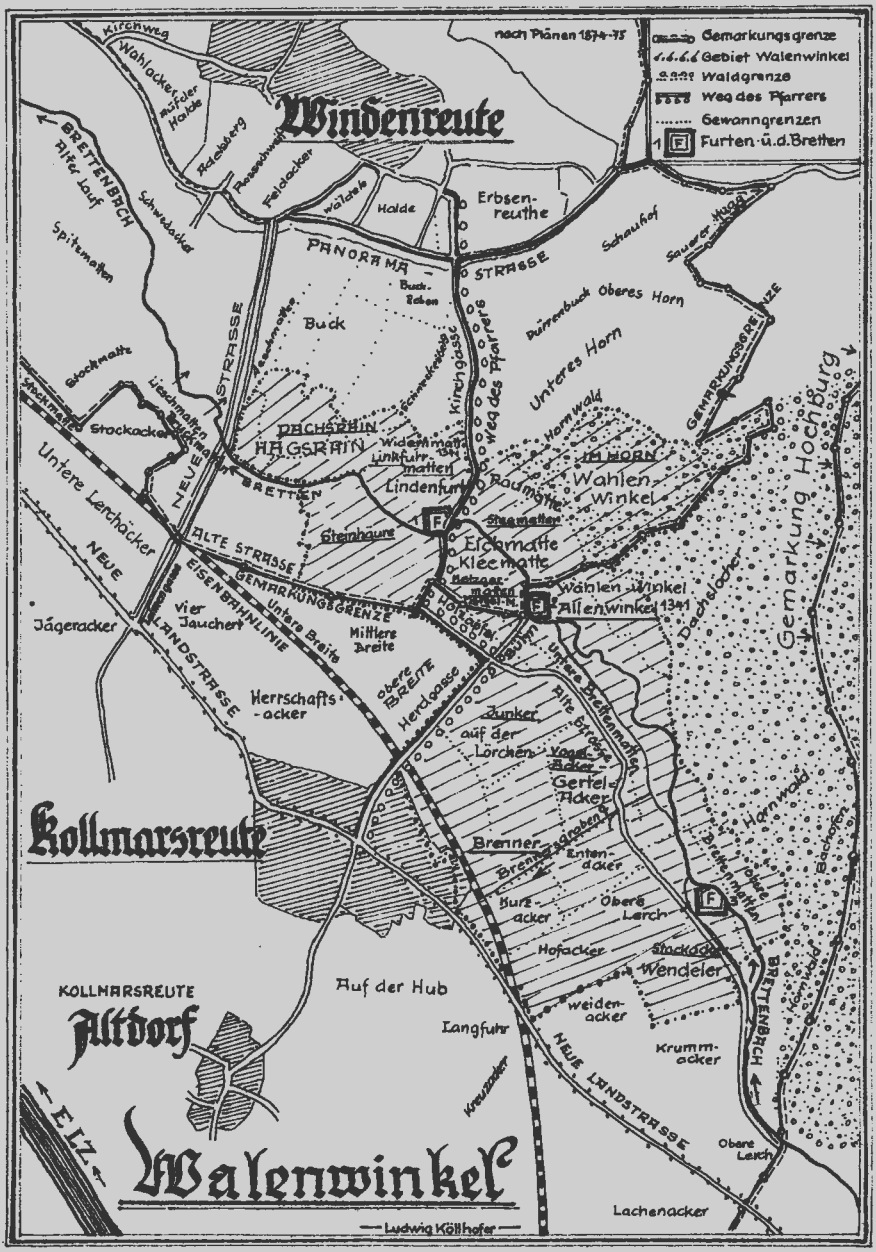
Top Blaupunkt Autoradio Spezialist

Die Blaupunkt Autohifi-Spezialisten für Beratung, Service und Know-how

BOSCH DIENST

Schmolck

7830 Emmendingen
Weiherstraße 2
Tel. 07641/2008


nach Plänen 1874-75
Gemarkungsgrenze
Gebiet Walenwinkel
Waldgrenze
Weg des Pfarrers
Gewanngrenzen
Furten u.d. Bretten
Windenreute
Kirchweg
Wahlacker
Hofer Halde
Rickesberg
Passeschwand
Feldacker
Waldäle
Halde
Erbsenreuthe
Schauhof
Sauerer Hagel
BRETTENBACH
Alter Lauf
Spitzmatten
Schwedacker
PANORAMA
Buck-Eichen
STRASSE
Buck
Dürrenbuck
Oberes Horn
Unteres Horn
Kirchgasse
Weg des Pfarrers
GEMARKUNGSGRENZE
Gemarkung Hochburg
Stockmatte
Wiesmatten
Stockacker
Stockmatten
NEUE
STRASSE
DACHSRAIN
HAGSRAIN
Widenmatte
Linkfuhrmatten
Lindenfuhr
BRETTEN
Untere Lerchäcker
NEUE
ALTE STRASSE
Steinhaure
Hornwald
IM HORN
Wahlen Winkel
Raumatten
Stauematten
Eichmatte
Kleematte
Hetzgermatten
Wahlen Winkel
Allenwinkel 1341
Dachslocher
EISENBAHNLINIE
GEMARKUNGSGRENZE
Untere Breite
Mittlere Breite
Vier Jauchert
Jägeracker
LANDSTRASSE
Herrschafts-acker
Obere BREITE
Herdgasse
Unteres Bretenmatten
Alte Bretenmatten
Zunker
auf der Lörchen
Vogel-Acker
Gertel-Acker
Kollmarsreute
Brenner
Brennergraben
Enten-acker
Kurz-acker
Obere Lerch
Hofacker
Stockäcker
Wendeler
Hornwald
Bretenmatten
Hohe Backen
KOLLMARSREUTE
Altdorf
Auf der Hub
Langfuhr
Kreuzäcker
weiden-acker
Krumm-acker
NEUE LANDSTRASSE
BRETTENBACH
Obere Lerch
ELZ
Walenwinkel
Lachenacker
Ludwig Köllhofer

Walenwinkel

Eine Wüstung am Brettenbach

Wenn der Herr Pfarrer von Windenreute zu Fuß, wie er oft tut, nach dem Nachbarort Kollmarsreute zum Religionsunterricht wandert, überquert er die »Paßhöhe« der heutigen Panoramastraße, die zur Hochburg führt, und geht dann bergabwärts auf dem alten Weg in Richtung Brettenbach, von der älteren Generation noch häufig »Bretteme« genannt. Zwischen der Linkfuhrmatten und den Stegmatten strebt er dem Bach zu und überschreitet die Brücke, an deren Stelle oder in deren Nähe sich früher ein Furt (F 1) befand, die dort eine Durchfahrt durch das Wasser erlaubte. Damit hat unser Wanderer bereits das Gebiet von Walenwinkel betreten, das auf der beigegebenen Skizze schraffiert gekennzeichnet ist. Nach knapp 200 Metern trifft er auf die sogenannte »Alte Straß«, die einstmals das Dorf und spätere Amtsstädtchen Emmendingen mit dem Ortsteil Lörch der Gemeinde Sexau verband. Dieser Straße folgte er, wiederum 200 Meter weit, bis er an die Herdtgasse kommt, welche vom Dorf Kollmarsreute zun Hornwald zieht. Inzwischen hat der Herr Pfarrer auch die Gemarkungsgrenze Windenreute — Kollmarsreute passiert. Er geht nun am Kollmarsreuter Friedhof vorbei, unterquert die Bahnlinie und verläßt damit die Fluren von Walenwinkel. Er ist jetzt auch schon beim Dorf und kann dort mit seiner hoffentlich fruchtbringenden Arbeit beginnen.

Was verbirgt sich aber für uns unter dem Namen Walenwinkel und was hat es damit auf sich? Walenwinkel ist eine alte, abgegangene Siedlung (Wüstung), deren Höfe mehr oder weniger geschlossen zwischen Windenreute und Kollmarsreute nahe dem Hornwald und der Bretten beisammen lagen. Ob das Dorf eine Gemeinde im vollen rechtlichen Sinne des Wortes war und ob es auch eine eigene Kirche hatte, ist nicht bekannt. Wir kennen nur die alten Flurnamen (siehe Zeichnung), die Namen einiger Bewohner, und wissen, daß Klöster und Herren (u.a. Dietrich Snewlin zum Wiger und der Markgraf von Hachberg) dort Besitz hatten. In erster Linie ist hier das nahegelegene Kloster Tennenbach zu nennen, dem Äcker und Matten in beachtlicher Zahl gehörten. Daneben erscheinen auch zwei Frauenklöster: einmal das Kloster Sölden, welches auch in der Nachbarschaft (Windenreute und Emmendingen!) recht begütert war; zum anderen St. Klara, eine Freiburger Abtei. Auf die Besitzungen der ehrwürdigen Klosterfrauen verweisen die Bezeichnungen »der frowen gut«, » der frowen hof in den höfen« sowie die »frowen furt« (alle 1341). Die Frauenfurt (F 2) lag wohl da, wo die vorhin erwähnte Herdtgasse die Bretten kreuzt. Ältere Leute erinnern sich noch genau daran, daß an der Stelle der dortigen Brücke, die kurz vor dem Ersten Weltkrieg gebaut wurde, ein Steg für die Fußgänger sich befand. Die Fuhrwerke mußten die sogenannte »Durchfahrt« durch das Bachbett benutzen. Die »Bretteme« wies dort einen Gumpen (tiefe Stelle) auf, so daß auch bei mittlerer Wasserführung die Zugtiere bis an den Bauch ins Wasser gerieten. Im übrigen geht aus den alten Güterbüchern mehrfach hervor, daß die Bretten ehemals, wie zuweilen heute noch, kein harmloses Rinnsal war, sondern bei Hochwasser erhebliche Flurschäden anrichten konnte.

Neben den oben genannten Grundbesitzern hatten auch die Kirche von Sexau (»Sexauer kilchgut«, »wydem-matte«) und die Freiburger Münsterbauhütte (»Freiburger Fabrikgut« im Brenner) Güter in Walenwinkel.

Zum Gebiet von Walenwinkel gehörten aller Wahrscheinlichkeit nach die folgenden in den amtlichen Gemarkungsplänen von Windenreute und Kollmarsreute aufgeführten Gewanne:
Der Dachsrain, welcher 1341, 1662 und 1770 »Hagsrain« genannt wird (heute wird sein Areal im wesentlichen vom Ziegelwerk Deutschle und der dazugehörigen Lehmgrube eingenommen), ferner die Linkfuhrmatten (Lindenfurt), Stegmatte, Steinhäure, Metzgermatten (ehemals Mergelmatten?), Holzäpfel, Junker, Herdtgasse, Vogelacker, Brenner, Stockacker, Kurzacker, Hofacker, natürlich Allenwinkel (»Walenwinkel«), sowie die Unteren und Oberen Brettenmatten. Ob auch die Breiten an der Gemarkungsgrenze (Untere, Mittlere und Obere Breite) zu Walenwinkel zu zählen sind, ist nicht geklärt. Zu erwägen wäre auch, ob der unter dem Stichwort Krumpach (heute zu Windenreute) im Tennenbacher Güterbuch von 1341 verzeichnete »walabrügel« (Brühl = Herrschaftsmatten) nicht auch zu Walenwinkel zu rechnen sei; denn die Tennenbacher Matte am »walabrügel« liegt nahe bei dem Hause eines »dicti Biderman«, der als Bürger und Hofinhaber zu »walawinkel« aufgeführt wird. Zu Walenwinkel gehörte sicher auch ein Teil der im amtlichen Flurplan als »Horn« oder »Im Horn« bezeichneten Gewanne.

Der genaue Standort des einstigen Dorfes Walenwinkel bzw. seiner Höfe läßt sich heute nicht mehr ermitteln. Einige Häuser standen in der Nähe der Bretten. Noch im 19. Jahrhundert waren auf »der 'Vögeleswiese' an der Spitze des Hornwaldes bei Kollmarsreute...Reste von Gemäuer und gewölbte Keller« zu finden; so zu lesen bei Heinrich Maurer 1875 und Adolf Poinsignon 1887. Leider kann heute niemand mehr diese Stelle angeben; kein Mensch kennt mehr die »Vögeleswiese« oder »Vögilismatte«. Damit müssen wir, d.h. der Chronist und die interessierten Leser, uns zufrieden geben. Dem Familiennamen »Vögelin« begegnen wir neben anderen, wie Bidermann, Blumtag, Brenner, Nithofer, Schlucher, Slupfe, Vogel und Volrat, bereits 1341.

Über die Vergangenheit von Walenwinkel unterrichten uns einige schriftliche Belege, die, bei häufig wechselnder Schreibweise des Ortsnamens, mit einer päpstlichen Urkunde 1178 beginnen. Papst Alexander III. bestätigt darin dem Kloster Tennenbach seine in »Walawinchel«, Novum Castrum (Nimburg) und Furunecca (heute Furnik, Gemeinde Nordweil). 1341 verzeichnet das Kloster Tennenbach selbst seine beträchtlichen Güter zu »Walawinkel«. 1357 wird in einer Urkunde der Äbtissin von St. Klara in Freiburg/Breisgau dem dortigen Bürgermeister Merklin die Ablösung eines Zinses von dem Gut zu Walawinkel quittiert. 1412 wird über »das wasser und die vischentzen (Fischwasser), genannt die Brettenen, die do anheppt bi dem furt zu Walenwinckele bi Rütistocke hus« berichtet.

1467 verkaufen Heinrich Snyder und Greta Rütstockin, seine Ehefrau, seßhaft zu Emmendingen, ihren »hoff und hoffgüter zu Walenwinkel gelegen under dem Sloß Hachbergk uf der Lerchen« dem Kloster Tennenbach. Die »Lerch« ist die »Alte Straß« (Lerchenstraße), die bei Emmendingen etwa mit dem Verlauf der heutigen Schwarzwaldstraße begann und nach Sexau-Lörch führte. In alten Schriften wird bereits der Emmendinger Bürkle-Buckel als »uf der Lerchen gelegen« genannt. Die Siedlung Walenwinkel wurde wohl im 15. oder 16. Jahrhundert aufgelassen und verödete nach und nach. Sicher stand der eine oder andere Hof noch um einige Zeit länger, vielleicht gar bis zum Dreißigjährigen Krieg (1618-48). Die uns zugänglichen Archivalien sagen kaum etwas Greifbares darüber.

Ein Wort noch zur Deutung des Namens »Walenwinkel«. Man weiß, daß im Mittelhochdeutschen die Wörter »wale« und »walch« einen Welschen kennzeichnen, einen Romanen, evtl. einen romanisierten Kelten. Der Personenname Walch war im 14. Jahrhundert am Oberrhein, besonders als Zusatz- oder auch als Übername, noch recht häufig.

Haben wir es also beim Ort Walenwinkel mit einer Siedlung von keltoromanischer Restbevölkerung zu tun, die sich nach der alemannischen Landnahme hierher zurückgezogen hat? Eine solche Behauptung ließe sich in unserem Fall weder durch entsprechende Bodenfunde noch durch vorgermanische Flurnamen belegen.

Am ehesten ist an eine Zwangsumsiedlung von »Welschen« in fränkischer Zeit (Merowinger und Karolinger) zu denken. Die Franken zwangen nicht nur Sachsen (Sasbach), sondern auch Slaven (Wenden, Winden-Orte), Friesen (Friesenheim), Hessen und Walen (Welsche), ihre Heimat zu verlassen und sich in anderen Teilen des Frankenreiches Wohnplätze zu schaffen. Deportation oder Vertreibung nennt man so etwas im 2O. Jahrhundert. Auffällig ist, daß neben unserem Walen-ort gleich eine Winden-rodung liegt (Windenreute: 1341 Winedo-ruiti).

Walen-namen sind in unserer Heimat übrigens keine Rarität. So wissen wir, daß es auf der Gemarkung Sexau den »walesberg« gab, im Emmendinger Elzgelände die »walchen ow«. Und auf Windenreuter Gelände liegt am alten Kirchweg ('Kilchweg' 1770) der »Waldacker«, ehemals und teilweise heute noch »Wahlacker« oder »Wahlenacker« genannt. Dieser Weg zur Emmendinger Kirche führt vom Adelsberg in westlicher Richtung zur Hochburgerstraße hinunter. Hochburgerstraße und Kirchweg umfassen eine Ecke des einstigen »Wahlenackers«. Auch für Buchheim ('walches garten'), Gundelfingen ('walenmatten') und Ebnet bei Freiburg ('Welchental') sind solche Namen nachzuweisen.

Das wäre so ziemlich alles, was sich heute über den einstigen Ort Walenwinkel sagen läßt. Uns bleibt nach der Lektüre dieser Zeilen noch die Freude, unsern würdigen Pfarrherrn auf seinem Rückweg nach Windenreute zu begleiten. Vielleicht erfährt er auf seinen seelsorgerlichen Gängen noch einmal dies oder jenes vom alten »walawinkel«, womit er unsere Wissenslücken schließen kann. Wir wären ihm dankbar!

Karl Zeis

WERNER
Öl + Gas
Schumacher

Heizung · Lüftung · Wärmepumpen
Energiespartechnik · Alle Fabrikate
Verkauf · Montage · Kundendienst
783 Emmendingen
Elzstraße 52
☎ 13 01

wolfsperger

Goldstück
Vollreinigung im Stunden-Service

Ein Wolfsperger-Fachbetrieb:
Markgrafenstraße 7 · **7830 Emmendingen**
☎ 07641 / 4099

Markenzeichen für Sauberkeit!

Schönheit und Schutz durch Farbe

Fachgerechte Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenbeschichtung — Gerüstbau
Betonoberflächensanierung

MAX LIMBERGER

Malermeister
Emmendingen, Carl-Helbing-Straße 20 + 22
Telefon 42381

Dieter Selz

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 36
Telefon 07641 / 8013

Sanitäre Installation
Gasheizungen
Baublechnerei

Kundendienst für
Junkers-Gasheizungen

Wir fertigen

- **Behälter, Tanks**
- **Silos**
- **Wärmetauscher**
- **Abwasser- und**
- **Umweltschutzanlagen**
- **Rohrleitungen**
- **Schweißkonstruktionen**

aus den Werkstoffen Edelstahl, Stahl, Aluminium und Sonderwerkstoffen.

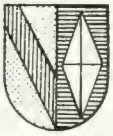
Ambs Apparatebau
Rohrleitungsbau

7830 Emmendingen, Telefon (07641) 5801-0

Maßschneiderei
finkbeiner

Markgrafenstraße 40 Telefon 07641/7009
7830 EMMENDINGEN

- **Verkauf von Damenmoden**
- **Maßanfertigungen von Damen- und**
- **Herrenmoden**
- **Änderungen und Reparaturen**



HOTEL
WINDENREUTER HOF

7830 Emmendingen 13 · Rathausweg 19
Telefon (07641) 4086/87 + 7692

Auch unser Landesvater »Lothar Späth«
fühlt sich bei uns wohl!

**Emmendingen's Erstklass-Hotel in schönster Lage
der Großen Kreisstadt bietet alles,
was man von der Top-Gastronomie erwartet.**

Die Mundinger Mühle

»Es klappert die Mühle am rauschenden Bach...« Mit diesem und ähnlichen, oft gesungenen und gern gehörten Volksliedern brachten früher die Menschen ihre Liebe zu den lebensnotwendigen, das Mehl für das tägliche Brot liefernden Wassermühlen zum Ausdruck. Mit Wasserkraft betriebene Mühlen waren schon im 1. Jh.v.Chr. bei den Römern bekannt. Ab dem 3. Jh. waren sie bereits, wenn auch nur sporadisch, nördlich der Alpen zu finden. Größere Bedeutung erlangten die Mühlen aber erst im 12. Jh. Sie wurden in der Regel an gemeinschaftlich genutzten Gewässern angesiedelt, unterstanden dem Landfrieden und gehörten meist einem der Grundherren. Für die auf dessen Gütern lebenden Bauern bestand die Pflicht diese Mühlen zu benutzen (Herrschaftsmühlen, Bannmühlen). Der Müller selbst hatte die Mühle gepachtet; er war Lehenmüller. Der zu entrichtende Molzer (= eine fest bemessene Abgabe vom Quantum der gemahlenen Frucht), der Bodenzins, die Abgaben für die Nutzung des Wasserrechtes sowie sonstige Verpflichtungen wurden in einem Pachtvertrag schriftlich festgehalten. Wassermühlen sind heute fast gänzlich verschwunden; die immer weiter, unaufhaltsam fortschreitende Technik hat sie längst völlig, als nutzlos und überflüssig in das Abseits gedrängt.

Die Geschichte der Mundinger Mühle läßt sich bis in das 13. Jh. zurückverfolgen. Im Jahre 1220 verkaufte der Freiburger Ritter Joh. Morser seine Mühle in Mundingen für 21 Mark Silber an das Kloster Tennenbach. Nach den Aufzeichnungen im Tennenbacher Güterbuch (1317 — 1341) lag die Mühle » under dem berge, da die benne zusamment stosent von Mundingen und von Emetingen...« Hinter der Mühle befand sich das Wohnhaus, daneben ein Gärtchen sowie einige Obstbäume. Dazu gehörten 1/2 Juch (1 Juch = ca. 36 Ar) Ackerland im Emmendinger Bann und neben dem Weg hinter dem Garten ein Zweitel Wiese (1 Zweitel = ca. 24 Ar). Das zur Mühle gehörende Fischrecht erstreckte sich bis an das Teninger »Gut-Leut-Haus« (das heutige Eisen- und Hammerwerk).

Die im Laufe der Jahrhunderte immer wieder wechselnden Lehenmüller können heute nicht mehr alle lückenlos erfaßt werden. Im Jahre 1649 hatte der Kammerrat Johann Erhard Eck die Mühle in Pacht. Das Mühlengeschäft ließ er durch seine »Bestandsmüller« Hans Jacob Grumbach (+ 1662), Hans Doller (um 1663), Hans Conrad Dold (um 1665) und Hans Caspar Schach (um 1667) betreiben. Nach dem Tod von Kammerrat Eck kam die Mühle an das Gymnasium in Durlach. »Herrschaftlicher Müller« war nun der Calvinist Michael Roth (+ 1690). Anno 1687 übernahm der Mundinger Vogt Andreas Mück die Mühle.

Vier Jahre später (1691) wurde ihr das Wirtsrecht zuerkannt. Weitere Pächter waren Georg Müller (um 1688). Jacob Buchmüller (um 1735), Andreas Mück (+ 1742), ein Sohn des oben erwähnten Andreas Mück und Friedrich Veldin (um 1739).

Ohne Einwilligung des Klosters errichtete der Müller Jacob Sattler im Jahre 1743 eine Ölmühle und an der Straße nach Emmendingen ein neues Haus. Sein Schwiegersohn Friedrich Ringwald versuchte nun die »Schildgerechtigkeit« (= das Wirtsrecht) von der Mühle auf dieses neuerbaute Haus zu übertragen. Obwohl Tennenbach hiergegen Einspruch erhob, gestattete der Markgraf dem Antragsteller Ringwald das Wirtshaus »Zum Salmen« zu eröffnen und zu führen. Nach dem Tod von Jacob Sattler (1749) verkauften seine Erben am 24. April 1750 das auf sie übergegangene Pachtrecht für 4.926 Gulden Landeswährung an den Teninger Vogt Georg Friedrich Reinhard. In dem kunstvoll ausgeführten Kaufvertrag, einem Meisterwerk der Buchmalerei, wird die Mühle und der dazugehörige Besitz ausführlich beschrieben: »Eine Mahl-Mühle, die Mundinger Mühle genannt, zu zweyen Gängen und einem Mahl-Haußen, samt dem Wirths-Haus, Pleulin (= Hanfreibe in welcher der Hanf gebrochen wurde), Öhlin (= Öhlmühle), Schleuffin (= Schleifmühle), Scheuren, Stall und Garten, zusammen ohngefehr sechs Manns-Hauet groß...Item den Mühlen-Bach von der Mühle an bis zu dem Theninger Gut-Leut-Haus samt dem Fisch-Recht«. Zur Mühle gehörte außerdem ein 1 1/2 Juch großer Kraut- und Grasgarten sowie 1 Juch und 1 Mannshauet (1 Mannshauet = ca. 4,5 Ar) Ackerland in der »Breite«, desgleichen 1 Juch und 6 Mannshauet in dem »Stockert« und 5 1/2 Mannshauet in der »Niedermatt«. Vertraglich war unter anderem festgelegt, daß »...ein jeweiliger Besitzer und Inhaber dieser Mühle, sein Vieh wie ein anderer Burger, der ihm gleichsteht, in Mundingen laufen lassen darf unter der Herde...« und »...auch Jedermann erlaubt seye nach seinem Willen seine Früchte allda abmahlen zu lassen...« Der vom Kloster Tennenbach geforderte Zins betrug 13 Mutt (1 Mutt = ca. 75,30 Liter) und 2 Sester (1 Sester = ca. 18,80 Liter) Molzer sowie für die »Pleulin« einen Gulden.

Nach dem Tod von Vogt Reinhard und dessen Eherfrau Maria Barbara riefen deren Erben die Mühle und die dazugehörigen Besitztümer zur Versteigerung aus, die dann volle zwei Tage dauerte. Während dieser Zeit tafelten und zechten die Erben und deren Angehörigen im Gasthaus »Zum Salmen« in vollen Zügen. Zeitweilig waren mehr als 20 Personen an diesen Schlemmermahlzeiten beteiligt. Entsprechend fiel dann auch die Rechnung aus. Die Forderung des Wirts belief sich auf 200 Gulden. Dies war für die damalige Zeit eine stattliche Summe, wenn man bedenkt, daß ein Maß (= 1,5 l) vom besten Wein nur 20 Kreuzer kostete.

Der Mundinger Bürger Jakob Scheffelt steigerte das Anwesen für 17 850 Gulden.

Die Mühlengechäfte wurden zunächst durch den Hintersaß und Müller Johann Georg Schieler (1750) betrieben. Es folgten die Lehenmüller Martin Jenne (1751 — 1756), Franz Merklin (1757 — 1764) und Johann Jacob Müncklin (um 1765). Im Jahre 1790 erwarb Joh. Georg Oehler aus Weisweil das Lehen für 17.900 Gulden. Nach seinem Tod (1804) folgte Johann Michael Schmidt († 1848) und auf diesen sein Sohn Andreas Schmidt († 1874).
Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde das Kloster Tennenbach aufgehoben und mit seinen Besitzungen dem von Napoleon I. geschaffenen Großherzogtum Baden zugeschlagen. Für 1.588 Gulden und 50 Kreuzer kaufte nun Andreas Schmidt dem Land Baden anno 1828 die Mundinger Mühle ab. Seine Tochter Friedericke verheiratete sich 1862 mit dem Bürger und Müller Wilhelm Markstahler aus Teningen. Um das Jahr 1880 hatte die alte Mühle ausgedient. Markstahler errichtete ein mit modernster Mühlentechnik ausgestattetes fünfgeschossiges Gebäude. Das langsame, unterschlächtige Wasserrad wurde von zwei leistungsfähigen Turbinen abgelöst. Weitere, aus Amerika kommende technische Neuheiten waren der Walzenhochstuhl und der Plansichtboden. Der Walzenhochstuhl besteht aus mehreren stählernen, mit unterschiedlicher Oberflächenstruktur versehenen Walzen, die es ermöglichen, das durchlaufende Mahlgut in jeder gewünschten Feinheit auszumahlen. Im Plansichtboden befinden sich verschiedene rotierende, übereinanderliegende Siebe, die das Mehl von der Kleie trennen.

Die Nachfolge von Wilhelm Markstahler († 1905) trat zunächst sein Sohn Gustav und später, nach dessen Tod im Jahre 1898, der zweite Sohn Otto an. Dieser stellte ein Jahr später auf dem Mühlengrundstück eine Dreschmaschine auf, die durch eine Dampfmaschine angetrieben wurde. Vorher mußte die Frucht noch mit dem Dreschflegel gedroschen und mit der Spreuwanne bearbeitet werden. Ebenfalls noch im letzten Jahrhundert errichteten die Markstahlers eine durch ein Wasserrad angetriebene Hochgangsäge.

Der nächste und letzte Müller war Jacob Ackermann aus Eichstetten. Im Jahre 1956 wurde das gesamte Anwesen von der damaligen Besitzerin Frau Jäger an die Stadt Emmendingen verkauft. Bereits in den dreißiger Jahren hatte man die Mahlmühle, 1952 das Sägewerk und 1956 die Dreschmaschine stillgelegt. Während das Wohnhaus durch die Stadt vermietet wird, steht das Mühlengebäude bereits seit einem halben Jahrhundert leer. Mit seinen blinden und größtenteils zerbrochenen Fensterscheiben gleicht es mehr und mehr einer dem Verfall preisgegebenen Ruine. Das einst emsige und geschäftige Treiben des Müllers und seiner Gehilfen, das monotone Brummen der Dreschmaschine sowie das helle Sirren, der sich in das harte Holz der mächtigen Eichenstämme hineinfressenden Sägeblätter, gehört längst der Vergangenheit an.

Ebenfalls eine bewegte und wechselvolle Geschichte hat das ehemalige zur Mühle gehörende Gasthaus »Zum Salmen« aufzuweisen. Hin und wieder führte der jeweilige Müller mit seinen Leuten die Wirtschaft in eigener Regie, meistens aber wurde durch einen Pächter gewirtet. Der erste Wirt war Johann Friedrich Ringwald (1743 — 1744). Ihm folgten: Johann Adam Ehrler (1752), Michael Bonert aus Lahr (vor 1755), Johann Frauenberger (1782), Johann Georg Jenne (1787), Johann Jacob Lydin (1795), Georg Jacob Oehler (1810), Georg Friedrich Gräslin aus Weisweil († 1836), dann dessen Sohn ebenfalls Georg Friedrich geheißen (1845), Johann Georg Birmelin (1850) und dessen Sohn Wilhelm (1851), Georg Jacob Friedrich aus Weisweil (1857), Joseph von Riedmüller aus Konstanz († 1866), Christian Zwahl (1873), Michael Lutz (1890), Johann Georg Müller (1900), Karl Ramsperger (1903), Ignaz Weber (1904 — 1905), Josef Weber (1906), Hermann Enderlin (1913 — 1916) und Otto Markstahler (1919). Diese Auflistung der Salmenwirte erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Das damals weithin bekannte und gutgehende Gasthaus wurde um das Jahr 1919 geschlossen. Noch nahezu vier Jahrzehnte diente es als Wohnhaus, dann anno 1966 wurde das alte Gebäude, nachdem es noch einige Jahre leergestanden, bis auf den letzten Stein abgerissen.

Heinrich Eckermann

20jähriges Jubiläum zum Jahresanfang '88 feiern Sie mit uns.

Sauna Bad Bührer

Asternweg 53, Emmendingen, Telefon 4 27 01

Sonnenstudio, Massagen, Dampfbad, Freilufthof

BADEZEITEN:

Damen:	Mo	13.00 - 17.00 Uhr
	Do	13.00 - 22.00 Uhr
Herren:	Di	16.00 - 22.00 Uhr
Gemeinschaftssauna:	Mo	17.00 - 22.00 Uhr
	Mi	15.00 - 22.00 Uhr
	Fr	13.00 - 22.00 Uhr
	Sa	11.00 - 19.00 Uhr

Achtung!

Solariumtermine auch vormittags nach Vereinbarung

Von Januar bis Ende April ist unsere Sauna auch am Sonntag für Sie geöffnet.

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Häberlin

Alfons Stier

Inhaber F. Waibel
Putz-Trockenausbau

Emmendingen, Elzstraße 40
Tel. 07641/5960, 07681/6351

Ausführung sämtlicher
- **Stuckarbeiten**
- **Innen- und Außenarbeiten**
- **Wärmedämmputz und Vollwärmeschutz**
- **Trockenputzarbeiten wie Erstellung von Trennwänden**
- **Altbaurenovierungen**

Maier

IMMER PROMPT
IMMER AKUT

Spedition

Hermann Maier
Intern. Spedition GmbH
Elzstraße 44
Postfach 1410
7830 Emmendingen
Telefon 07641 / 1256
Fernschreiber 0772410

Internationale Spedition
Nah- und Fernverkehr mit
Thermos- und Planenzügen
Abfertigungs-Spedition
Lagerung - Umschlag

Mineralöle, Treib- + Schmierstoffe
Groß-Tankstelle – Mobil-Heizöl
Ölwechselschnelldienst

OTTO RIETH

TANKHOF GRÜN
783 Emmendingen 15, Elzstr. 48/49, Tel. (0 76 41) 89 88

Egal, ob Sie zartbunt oder leuchtend bunt, nur wenig bunt oder munterbunt oder kunterbunt oder noch viel, viel bunter baden wollen, Sie sehen es farbig, in unserer Ausstellung.

SANITÄRE GROSSHANDLUNG · BLECHNEREIBEDARF

G. Ohmberger KG

HERDE · OFEN · RADIATOREN · HEIZKESSEL

SCHLÜSSELDIENST

EMMENDINGEN – Tel. 1366

Die Revolution 1848 - 1849 in Baden (I)

- Schicksale Emmendinger Revolutionsteilnehmer -

Ich will die Einheit nicht anders
als mit Freiheit
und will lieber Freiheit ohne Einheit
als Einheit ohne Freiheit

Karl von Rotteck,
Badenweiler Toast, 11. Juni 1832

Es sollte ein langer Weg zur Freiheit und Einheit werden. Deutschland bestand in jener Zeit aus 36 Kleinstaaten, die von mehr oder weniger eigensinnigen und machtbesessenen Fürsten regiert wurden. Die Revolution 1848/49 in Baden war der radikale Versuch, die Forderungen nach Einheit und Freiheit in die Tat umzusetzen. Wer kennt sie nicht, die Helden der Revolution Hecker und Struve — spätestens das Fernsehen hat mit dem Revolutionsepos »Lenz oder die Freiheit« wieder an sie erinnert. Und man wird sich wohl in diesem und auch im kommenden Jahr wieder mit ihnen beschäftigen.

Der Wunsch nach einem demokratischen Staat und gerechteren Verhältnissen bewegte im deutschen Vormärz viele Menschen. Daher lassen sich in vielen Ortschaften des Großherzogtums Spuren und Erinnerungen von den »unbekannten Achtundvierziger« finden. Gerichtsakten, polizeiliche Fahndungsgesuche und Briefe aus dem Exil zeugen von der Beteiligung zahlreicher Emmendinger Bürger an den politischen und auch militärischen Auseinandersetzungen. Es sind Belege der für die Beteiligten oft sehr harten Folgen ihres Engagements für die Freiheit. Vielen blieb nach dem Scheitern der Revolution nur noch die Emigration als letzte Möglichkeit, um der Strafverfolgung zu entgehen.

In dem damals gerade 2000 Einwohner zählende Amtsstädtchen Emmendingen regte sich, wie überall in Baden, der Wunsch nach mehr Rechten und Freiheiten. Die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung war groß. In einer amtlichen Erhebung zur Lage der Stadt schrieb der Bürgermeister: »Der Wohlstand der Einwohner hat im allgemeinen seit 1845 abgenommen.« Die Hungerjahre 1846/47, man mußte eine Suppenküche zur Versorgung der Armen einrichten, führte auch bei den nicht direkt Betroffenen zur Überzeugung, daß im Großherzogtum Baden und im Deutschen Bund etwas faul sei. Vor allem die gebildete Mittelschicht war unzufrieden mit den politischen Verhältnissen, auch in Emmendingen war das so. Schon kurze Zeit nachdem der erste Revolutionsversuch im April 1848 gescheitert war, traten Mitglieder des Emmendinger Bürgertums an die Öffentlichkeit und riefen erneut zum Kampf für die Freiheit auf. Doch davon soll ein anderes Mal die Rede sein.

Seit 1847 hatten immer wieder Volksversammlungen stattgefunden, auf denen mehr Rechte wie z.B. Pressefreiheit oder das allgemeine Wahlrecht und vor allem die deutsche Einheit gefordert wurden. Die Versammlungsorte waren meist Freiburg, Offenburg oder Mannheim — zum Teil also ganz in der Nähe von hier. Entsprechend schnell fand die Freiheitsbewegung auch in Emmendingen und Umgebung ihre Anhänger, zumal mit dem Fabrikanten Christian Friedrich Kiefer ein Emmendinger Bürger im »Zentral-Ausschuß«, dem obersten Gremium der Volksbewegung, saß. Die Nachrichten aus Frankreich, wo im Februar des Jahres 1848 der Bürgerkönig Louis Philipp gestürzt worden war und die 2. Republik gegründet wurde, brachten der Bewegung weiteren Zulauf. Dem Großherzog wurden politische Zugeständnisse abgerungen, und in Frankfurt tagte vom 31. März bis zum 3. April das sogenannte Vorparlament, das Fragen der Verfassung und der künftigen Staatsform beriet. Der Deputierte des hiesigen Bezirks war der Emmendinger Fabrikant Carl Helbing. Der Gemeinderat und Abgeordnete des badischen Landtags jedoch zählte sich zu den gemäßigten Liberalen um Daniel Bassermann und Karl Mathy, deren Ziel die Errichtung einer konstitutionellen Monarchie war; d.h. man hielt ein parlamentarisches System durchaus vereinbar mit der Existenz eines Könighauses. Aus diesem Grund distanzierte er sich von dem revolutionären Geschehen:

Kampf um Freiburg am 24. April 1848

»..., daß ich, obwohl ein warmer Freund einer gesunden freiheitlichen Entwicklung unserer politischen Zustände, der eingetretenen Überstürzung und den republikanischen Tendenzen durchaus entgegen war,...«

Während sein Bruder Otto sich aktiv für die Ideen der Revolutionäre einsetzte, trat Carl Helbing erst beim Ende der Revolution, Anfang Juli 1849, wieder an die Öffentlichkeit.

Den meisten Anhängern der Freiheitsidee erschienen die von der badischen Regierung gemachten Zugeständnisse, die sogenannten Märzerrungenschaften, zu gering. Die politische Stimmung im Lande verschlechterte sich deswegen zusehends, obendrein hatte der Abgeordnete der Liberalen Mathy ohne gesetzliche Legitimation Josef Fickler, den Redakteur der »Seeblätter«, ein Blatt der Anhänger Heckers und Struves, in Karlsruhe verhaften lassen. Das mußte wie ein Verrat an den Demokratisierungsplänen empfunden werden. Die zeitweilige Stationierung bayrischer und württembergischer Truppen in vielen Orten Badens tat ein übriges. Allein das kleine Nieder-Emmendingen mußte zwischen dem 6. und 15. April mehr als 180 Soldaten »vom Königlichen Württembergischen 8. Linien-Infanterieregiment« beherbergen.

Vom badischen Seekreis aus wollte Hecker mit seinen Freiheitskämpfern losziehen, um den »republikanischen Volksstaat« zu erzwingen. In vier Zügen sollte vom Oberland aus auf Karlsruhe losmarschiert und der Großherzog zur Abdankung gezwungen werden. Das Ende ist bekannt, der »Heckerzug« kam bis Kandern und wurde dort von den Regierungstruppen am 20. April 1848 geschlagen. Währendessen befand sich Sigels Kolonne noch ungehindert auf dem Vormarsch über den Schwarzwald nach Freiburg. In der Stadt selbst hielten sich schon viele Revolutionsanhänger auf, die gespannt die Ankunft von Sigels Truppen erwarteten, da das Vorrücken der Regierungstruppen auf Freiburg gemeldet worden war.

Was sich während dieser Phase der badischen Revolution in Emmendingen selbst abspielte, ist nur sehr lückenhaft zu rekonstruieren, den Ratsprotokollen ist darüber wenig zu entnehmen. Die Gerichtsakten jedoch geben Auskunft über die Beteiligung etlicher Emmendinger Bürger am badischen Aufstand. Im Mittelpunkt unseres Interesses soll das Schicksal zweier Handwerksburschen stehen, die an der Besetzung Freiburgs teilgenommen haben.

Der Staatsanwalt am Großherzoglich Badischen Hofgericht des Oberrheinkreises erhob am 7. April 1849 gegen die beiden Emmendinger Wilhelm Wäckerle und Konrad Süß Anklage »wegen Teilnahme an hochverräterischen Unternehmungen«.

Wer waren Wilhelm Wäckerle und Konrad Süß, die sich, so der Staatsanwalt, der Fahne des Aufruhrs angeschlossen hatten. Wilhelm Wäckerle war der Sohn eines Emmendinger Fuhrmanns, 20 Jahre alt, evangelisch und ohne Vermögen. »Gegen seinen Leumund ist von früherer Zeit nichts bekannt«, so das Protokoll. Sein Vater war 1847 vergantet; das bedeutet: Das ganze Hab und Gut der Familie Wäckerle war versteigert worden. Die Krisenjahre brachten viele Familien hier im Amtsbezirk an den Bettelstab. Der zu jenem Zeitpunkt 19-jährige Konrad Süß, ebenfalls evangelisch, war Schlosserlehrling, »ohne Vermögen, hat jedoch etwas zu hoffen«. Auch über seinen Leumund konnte der Staatsanwalt nichts nachteiliges in Erfahrung bringen, außer daß er, Wäckerle, und viele andere bereit waren, Freiburg gegen die Truppen des Großherzogs zu verteidigen. Viele waren damals dem Aufruf des Kreisausschuß des Volksvereins zu einer Volksversammlung auf dem Karlsplatz in Freiburg gefolgt. Am 22. April 1848, es war Karsamstag, sollte in Freiburg gemeinsam für das Recht der Arbeiter auf Teilnahme an den Parlamentswahlen protestiert werden. Um für diese Versammlung zu werben, erschien ein Artikel in der Oberrheinischen Zeitung, und es wurden Boten auf die Dörfer und umliegenden Städte geschickt. Die Mitglieder des Freiburger Turnvereins, die diese Aufgabe übernommen hatten, forderten dazu auf, bewaffnet zu erscheinen. Die Absicht war eindeutig, man wollte Freiburg nicht den Regierungstruppen überlassen, sondern für die heranziehenden Freischaren besetzt halten. Und so zogen am Samstag vor Ostern mehrere tausend Bewaffnete, »teilweise in militärisch geordneten Zügen«, nach Freiburg, unter ihnen Wäckerle und Süß, die sich mit Musketen bewaffnet hatten. Die Häuser um den Karlsplatz wurden vorsorglich von bewaffneten Revolutionsanhängern besetzt, um so eventuell anrückendes Militär besser in Schach halten zu können. Die Volksversammlung endete damit, daß der Advokat Karl von Rotteck sie »förmlich für eine militärische erklärte und allgemein dem Plan zugestimmt wurde, Hecker entgegenzuziehen«. Was die Freiburger Freiheitskämpfer nicht wußten, Hecker und Struve waren zu jenem Zeitpunkt bereits geschlagen. Nach der Versammlung wurde die Stadt »förmlich militärisch in Besitz genommen«, die Tore und Zugänge der Stadt wurden besetzt und die Bewaffneten zogen einzeln und in größeren Gruppen in den Straßen umher.

Während ein Teil der Emmendinger nach Hause gegangen war, blieben Wäckerle und Süß in Freiburg, um sich am folgenden Morgen, es war Ostersonntag, erneut an einer Versammlung der Bewaffneten auf dem Münsterplatz zu beteiligen. Sigels Vormarsch auf Freiburg über das obere Wiesental war gemeldet worden, und nun plante man die Freischaren zu vereinigen. Tatsächlich war Siegel aber erst am Nachmittag des 23. April von Todnau aus losmarschiert, da er auf Drängen Struves zwei Tage im Wiesental ausgeharrt hatte in der Hoffnung, versprengte Truppen aus dem Troß Heckers oder Struves könnten noch dazu stoßen. Diese zwei Tage verschafften der Regierung Zeit, ihre eigenen und verbündeten Truppen, die meisten kamen aus Hessen, in Richtung Freiburg in Marsch zu setzen. Dabei wurde erstmals in Baden bei einer militärischen Auseinandersetzung die Eisenbahn als Transportmittel eingesetzt. Die Strecke von Karlsruhe nach Freiburg war erst drei Jahre zuvor fertiggestellt worden.

Auch Wilhelm Wäckerle eilte bei der Nachricht vom Herannahen der Freischaren von Günterstal her, es war aber nur die Vorhut, vor die Tore der Stadt, um sie zu unterstützen. Dort beim Sternwald kam es zu einem ersten Scharmützel mit den Regierungstruppen, wobei 3 Soldaten getötet und neun verwundet wurden. Dennoch gelang es den Regierungstruppen die Freischärler zurückzudrängen. Die folgende Nacht verging ohne Zwischenfälle, und man erwartete gespannt den Angriff der Regierungstruppen, wobei die Belagerten noch immer auf die Hilfe der Sigelschen Truppen hofften. Doch viele von jenen hatten sich bereits wieder in Richtung Heimat abgesetzt. In der

Stadt bereitete man alles zur Verteidigung vor. Die Tore und Zugänge wurden besetzt und teilweise verbarrikadiert. Eiligst waren noch Kuriere in die umliegenden Amtsbezirke Emmendingen, Kenzingen, Waldkirch und an den Kaiserstuhl gesandt worden, die »zum bewaffneten, schleunigen Zuzug« auffordern sollten.

Mit ungefähr 50 bis 60 anderen Freischärlern hatten Wäckerle und Süß in der Nacht auf Ostermontag am Zähringertor Wache gehalten. Punkt 9 Uhr rückten die Truppen des Großherzogs zusammen mit ihren Verbündeten vor und zwei Stunden später war die Stadt von den Regierungstruppen eingenommen, ohne daß Sigel mit seinem stark dezimierten Haufen noch hätte eingreifen können. Im Gegenteil, als er auf das Schwabentor vorrückte, wurde er dort von den Hilfstruppen des Großherzogs bereits erwartet und in die Flucht geschlagen.

Zum Gegenstand der Anklage gegen die beiden Emmendinger wurde später das Gefecht am Zähringertor. Eine Kompanie des 2. Badischen Infanterieregiments hatte versucht das Tor zu nehmen und war in einen Hinterhalt der geschickt postierten Freiheitskämpfer geraten. Dabei kam der Korporal Holl, der mehrere Schritte vor seiner Truppen hergegangen war, ums Leben. Was dann geschah, beschreibt das Gerichtsprotokoll in recht drastischer Art und Weise. Der Leser erhält hier einen Einblick, wie groß der Hass und die Verbitterung unter den Freischärlern darüber war, daß eigene Landsleute auf sie schossen und nicht, wie gehofft, zu ihnen übergelaufen waren.

Die Freischärler hatten zuerst den Korporal unter Beschuß genommen, der tödlich verwundet liegenblieb. Das Militär zog sich daraufhin sofort zurück, und einige Freischärler kamen vom Zähringertor zu dem regungslos auf dem Rücken liegenden Korporal Holl herunter. »Einer nahm seine Flinte, ein anderer sein Tschakko (Kopfbedeckung), ein Dritter den Säbel, dessen Koppel er auf der Brust des getöteten mit einem Sackmesser durchschnitten hatte. Zuletzt kamen ihrer drei miteinander und schlugen mit dem Kolben ihrer Flinten auf kanibalische Weise auf den Kopf des Holl (der zu diesem Zeitpunkt bereits tot war), so daß die ganze hintere, rechte Seite des Schädels zerschlagen war, und das Hirn überall durch die Wunden hervortrat. Auch mit Fußtritten mißhandelten sie ihn noch und stießen ihn sodann in den auf der linken Seite des Weges befindlichen Graben. Sie, so wie diejenigen, welche schon vorher zu dem Leichnam herunter gekommen waren, nahmen dem Gefallenen seine Effekten (Habseligkeiten), Waffen und einen Teil seiner Kleidung ab, sogar der Rock wurde ihm ausgezogen, blieb jedoch in der Nähe des Leichnams liegen.« Daß die badischen Soldaten und vor allem die ausländischen Truppen mit den Freischärlern nicht anders umsprangen, ist bekannt.

Lange konnte die Stadt angesichts der militärischen Überlegenheit der Regierungstruppen nicht gehalten werden. »Als auf 11 Uhr die Truppen schon durch die anderen Tore in die Stadt eingedrungen waren, entflohen auch die am Zähringertor befindlichen Freischärler, worauf auch dort das Militär ungehindert einrückte. Außerdem getöteten Korporal Holl gab es bei dem Gefecht am Zähringertor noch sechs durch Flintenschüsse verwundete Soldaten. Über die Opfer auf Seiten der Freischärler erfahren wir fast nichts. Konrad Süß wurde bei dem Gefecht von einer Kugel ins Bein getroffen und konnte deshalb nicht mit den anderen fliehen. Er lag einige Zeit im Freiburger Hospital, ehe auch er, wie sein Kamerad Wäckerle, untertauchte. Beide hatte der Staatsanwalt zur Fahndung ausschreiben lassen, wobei er Wäckerle noch des Diebstahls eines Paar Stiefel und eines Sacktuchs beschuldigte.

In Emmendingen versuchten Revolutionsanhänger durch Sperrung der Eisenbahnlinie ihre Kampfgenossen in Freiburg zu unterstützen. Von Karlsruhe aus waren pausenlos Regierungstruppen nach Freiburg gefahren worden. Mit Barrikaden versuchten sie die Truppentransporte aufzuhalten. Viele Bürger waren gegen diese Aktion, drohte doch dadurch die Besetzung der Stadt durch die Regierungstruppen, ohnehin war am Abend des 24. April längst alles entschieden. Weitere Strafanträge gegen Emmendinger Bürger waren die Folge. Der Staatsanwalt ließ u.a. nach dem Nieder-Emmendinger Maurergesellen Andreas Brand wegen der versuchten Eisenbahnblockade fahnden. Der Nieder-Emmendinger verließ seine Heimat — wohin er floh, läßt sich heute leider nicht mehr feststellen.

Bürgermeister Berblinger berief »infolge der Unruhe in der Stadt« auf den 26. April eine Bürgerversammlung ein. Er rügte bei der Zusammenkunft »das Benehmen einzelner während der letzten

Tage« und warnte vor den Folgen der Beschädigung fremden Eigentums oder der Eisenbahn, »da auf diese Weise die erstrebte Freiheit nicht erzielt werden könne, sondern eher untergraben werde«. Sowohl in der Stadt als auch im Dorf Niederemmendingen wurden auf Befehl des Oberamts sämtliche Waffen eingezogen und beschlagnahmt und der Bürgerschaft ein strenger Verweis ausgesprochen.

Wie erging es nun Wäckerle und Süß, deren Schicksal dem vieler Freiheitskämpfer gleicht. Beide konnten dem Staatsanwalt nur um den Preis des Verlustes ihrer Heimat entkommen. Am 19. April 1849, solange hatte sich das Verfahren schon hingeschleppt, meldete das Emmendinger Bürgermeisteramt dem Freiburger Hofgericht, daß beide heimlich nach Amerika ausgewandert seien. Die Eltern und ein Teil der Geschwister folgten bald darauf Wilhelm Wäckerle in die USA, wobei die Gemeinde ihren Bürgern mit finanziellen Zuwendungen den Start in der neuen Heimat zu erleichtern suchte. Konrad Süß ließ sich im Staat Illinois (USA) nieder und heiratete dort eine Eleonore Hedley. Vermutlich Ende 1862 kehrte er für kurze Zeit nach Emmendingen zurück, die badische Regierung hatte am 7.8.1862 eine Amnestie für die Teilnehmer der Revolution verkündet. Konrad Süß scheint aber nicht in seiner Heimatstadt geblieben zu sein, da die späteren Bürgerverzeichnisse ihn nicht mehr führen.

Damit endet das erste Kapitel der badischen Revolution in Emmendingen. Die von Seiten der Staatsmacht gewünschte politische Friedhofsruhe währte nur kurze Zeit. Seit dem Herbst 1848 häuften sich die politischen Zusammenkünfte unter der Emmendinger Bürgerschaft. Im sogenannten »Märzverein« traf man sich regelmäßig, um über das nach wie vor gesteckte Ziel, die Erlangung der politischen Freiheit zu diskutieren. Den Worten sollten dann im Frühsommer des Jahres 1849 Taten folgen.

Hans-Jörg Jenne

mertz

Metzgerei Mertz GmbH
Milchhofstr. 14, Tel. 8462
Kollmarsreuter Str. 22, Tel. 8462
EMMENDINGEN

Wurstmarkt Mertz
Hauptstr. 78a, Tel. 6096
KOLLMARSREUTE

Wir produzieren täglich für Sie in Frische und Qualität zu vernünftigen Preisen

Für besondere Anlässe empfehlen wir unseren Party-Service

Edmund Rosswog, BDW
Werbegrafik, Werbetext,
Werbeberatung.
Schillerstrasse 3
7830 Emmendingen

7830 Emmendingen · Lammstr.19 Telefon 07641/53131

BLUMENHAUS
Mielke
Am Tor
Telefon:
07641/ 8012
7830 Emmendingen
- Fleuropdienst -

- Moderne Brautstraußgestaltung
- Formschöne Keramik
- Hydrokultur
- Beratung bei Trauergebinden
- Kleine nette Geschenke verbunden mit Blumen
- Wir beraten Sie gerne

Blumen Lädili
in der Unterstadt
mit guter Parkmöglichkeit

Gold- und Silbermedaille 1977
auf der Bundesgartenschau Stuttgart

Topmodisch in den Herbst

- KLEIDER
- MÄNTEL
- JACKEN
- KOSTÜME

in den Größen 38-50

Johanna Glahn
Caroline *moden*

Markgrafenstraße 18
7830 EMMENDINGEN
Telefon (07641) 8892

MEPHISTO
AIR-JET

DER SCHUH MIT LUFT-
ZIRKULATIONS- UND
LUFTPOLSTER-SOHLE

- Frische am Fuss
- Ermüdungsfreies Gehen
  = Fit den ganzen Tag
- Latexschaum in der Sohle
  = laufen wie auf einem dicken Teppich

bär Schuh service

7830 EMMENDINGEN, Karl-Friedrich-Straße 2
Telefon 07641/8981

ELEKTRO
weber

Elektrotechnische Anlagen aller Art
Elektroherde
Kühlschränke

Beleuchtungskörper
Fernseh- und Radiogeräte
Antennenbau
Eigener Kundendienst

7830 EMMENDINGEN
In den Fischermatten 5
Telefon (07641) 8409
Einkaufszentrum Bleiche-Bürkle

25 Jahre
Malerwerkstätte
W. Spürgin
Ein Begriff für
Qualität und Zuverlässigkeit
Emmendingen, Markgrafenstr. 27, Tel. 4 25 28

Tel. 85 80

● Neuzeitlicher Fensterbau
● Glaserei - Glasbau

Otto Findeisen
EMMENDINGEN, Markgrafenstr. 30

Zunftschild der Emmendinger Bäcker

Vermischte Beiträge

Von Ernst Hetzel

125 Jahre Bäckerinnung Emmendingen

Das Backen hat sich als Handwerk erst in den mittelalterlichen Städten entwickelt. Die Herstellung von Brot und Gebäck erfolgte vorher in den einzelnen Haushaltungen. Die Ausübung dieses Handwerks wurde schon früh der Aufsicht des Landesherren unterstellt. In den badischen Markgrafschaften hatte sich die handwerkliche Ordnung im 17. und 18. Jahrhundert auf der Grundlage des Rechts der Landesordnungen entwickelt, doch werden Zünfte als berufsständische Organisationen in der baden-durlachischen Landesordnung von 1654 noch nicht erwähnt. In den kleineren altbadischen Städten, wozu auch Emmendingen gehörte, sind Zünfte überhaupt erst im 18. Jahrhundert entstanden — in der Regel als Landeszünfte für den jeweiligen Landesteil.

Eine Bäcker- und Müllerzunft für die Markgrafschaft Hochberg, deren Hauptort Emmendingen war, ist tatsächlich im frühen 18. Jahrhundert nachgewiesen. Zwar existieren hier keine schriftlichen Unterlagen aus dieser Zeit mehr, jedoch vermerken z.B. die Kirchenbücher der Evangelischen Pfarrei Emmendingen eine Reihe von Zunft und Ladenmeistern (Anmerkung: Der Ladenmeister verwaltete die Zunftlade, welche die Kasse und die Papiere der Zunft enthielt!): 1721 *Martin Wolf,* Zunftmeister (Müller); 1734 *Michael Wolf,* Ladenmeister (Müller); 1735,1744 *Hans Georg Heß,* Ladenmeister (Bäcker); 1736 *Ambrosius Bellin,* Ladenmeister (Müller); 1758 *Johann Martin Wolf,* Zunftmeister (Müller); 1759 *Johann Martin Wolf,* Ladenmeister (Müller); 1764 *Johann Michael Wolf,* Zunftmeister (Müller); 1819 *Christian Giesin,* Zunftmeister (Bäcker).

Nach dem Erlaß des Gewerbegesetzes vom 2O. September 1862 erfolgte die Auflösung der bisherigen Bäcker- und Müllerzunft. Ein Teil des Zunftvermögens, nämlich 6.300 Gulden, wurde am 3. Februar 1863 zur Bildung einer »Gewerbe-Genossenschaft der Bäcker & Müller des Amtsbezirks Emmendingen« bestimmt. Die im Juni 1863 verfassten Statuten, die namens der Genossenschaft der Emmendinger Bäckermeister *Georg Ottenwalter* unterzeichnete, erhielten am 31. August 1863 die Genehmigung des Großherzoglichen Handelsministeriums in Karlsruhe. Diese Genossenschaft bestand über vierzig Jahre. Ob und wann sich in dieser Zeit die Müller von den Bäckern getrennt haben, konnte ich bisher nicht feststellen.

Aufgrund der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 schlossen sich 25 Bäckermeister des Amtsbezirks Emmendingen 1904 zur »Freien Bäckerinnung zu Emmendingen« zusammen. Zunächst hatte man eine Zwangsinnung geplant, die aber wegen mangelnder Beteiligung nicht genehmigt wurde. Die Statuten der Innung wurden am 6. September 1904 vom Großherzoglichen Bezirksamt in Emmendingen bestätigt. Die konstituierende Innungsversammlung fand am 7. November 1904 im Nebenzimmer der »Brauerei Bautz« statt. Erster Innungsvorstand (Obermeister) war Bäckermeister *Jonas Weil* aus Emmendingen (bis 1908). Ihm folgten die Bäckermeister *Karl Sick* (bis 1913), *Hermann Butz* (bis 1920), *Ernst Sick* (der 1933 sein Amt niederlegte) und *Alban Faller* (bis zu seinem 1945 erfolgten Tod), *Hermann Schuler* (1946 — 1955), *Adolf Faller* (1956 — 1977) und *Gotthard Pfaff* (seit 1977).

Wenn man die zeitlich nicht genau festlegbare Bäcker- und Müllerzunft außer Betracht läßt und lediglich als Vorgeschichte einstuft, ist das Jahr 1 8 6 3 als Gründungsjahr und Ausgangspunkt für die Geschichte der Bäckerinnung Emmendingen anzunehmen. Dies bedeutet dann, daß diese Innung im Jahre 1988 ihr 125-jähriges Bestehen feiern kann.

Zur Geschichte der Steinhalle

Zu den bedeutenden öffentlichen Bauten, welche im Jahr 1987 fertiggestellt wurden, gehört auch die renovierte und erweiterte Halle an der Steinstraße, zuerst im Volksmund, dann auch offiziell »Steinhalle« genannt. Diese Halle wurde im Jahre 1902 — unmittelbar vor dem Umbau der Evangelischen Stadtkirche zur heutigen Form — als Notkirche errichtet. Dadurch erklärt sich der sakrale Charakter, welcher dem Besucher des Gebäudes auffällt und sich vor allem in dem eigenartigen Chorraum am Nordende der Halle äußert.

Sie verdankt ihre Entstehung einem Kompromiß zwischen der Stadtgemeinde Emmendingen und der Evangelichen Kirchengemeinde Emmendingen, der nach heftigen, zum Teil mit großer Leidenschaft geführten Auseinandersetzungen zustandekam. Der damalige Stadtpfarrer Gustav Körber schrieb darüber in einer »Festschrift zur Vollendung des Kirchenumbaus im Jahre 1905« folgendes:

»Am Anfang des Jahres 1901 erhob der politische Gemeinderat Einsprache gegen die Kirchenerweiterung, indem er das Eigentumsrecht der Kirchengemeinde an die durch die Kirchenerweiterung neu zu bebauende Fläche des Kirchenplatzes bestritt. Es kam hierdurch zu einer empfindlichen Spannung in dem Verhältnis der politischen und der kirchlichen Gemeinde beziehungsweise ihrer Vertreter. Doch wurde das Äußerste — die Entscheidung auf dem Prozeßwege — vermieden. Es gelang schließlich — im Zusammenhang mit einer beide Teile befriedigenden Lösung der Frage des Baus einer Notkirche beziehungsweise Turnhalle — eine Vereinbarung herbeizuführen, laut welcher der Gemeinderat seinen Einspruch gegen die Kirchenerweiterung zurückzog.«

Die Vereinbarung, auf die Stadtpfarrer Körber hier hinwies, bestand in einem Vertrag vom 28. Februar 1902 zwischen der Großherzoglichen Bauinspektion und dem Evangelischen Kirchengemeinderat einerseits und dem politischen Gemeinderat andererseits. Die zu erbauende Turn- und Festhalle wurde durch diesen Vertrag der Kirchengemeinde Emmendingen für die Dauer des Umbaus der Evangelischen Stadtkirche als Notkirche zur Verfügung gestellt. Für die Benützung der Turnhalle als Notkirche leistete das Großherzogliche Domänenärar zu den Kosten des Turnhallenneubaus einen einmaligen Beitrag von 16.000 Mark.

Die Möglichkeit, günstig zu einer Turnhalle zu kommen, erschien den Stadtvätern von 1902 so verlockend, daß sie ihre Einwände gegen die Kirchenerweiterung fallen ließen. In einem Bericht

Alter Festplatz mit Steinhalle

des Bürgermeisteramts an das Großherzogliche Bezirksamt vom 3. Juli 1902 heißt es: »Da die hiesige Stadt eine Turnhalle nicht besitzt und an die Erstellung einer solchen in absehbarer Zeit denken müßte, hielt man das abgeschlossene Übereinkommen für die Gemeinde für sehr vorteilhaft.«

Die Planung und Bauleitung wurde dem Architekten Josef Brückel übertragen, der damals als Stadt- und später als Bezirksbaumeister in Emmendingen wirkte. Von Brückel stammen nicht weniger als 23 Schulhäuser im Kreis Emmendingen, darunter die Karl-Friedrich-Schule (1900 — 1902 erbaut). Außerdem baute er zahlreiche Wohnhäuser in Emmendingen, so die Villa Wehrle und die Villa des Bürgermeisters Rehm. Er leitete auch die Bauerweiterung der Katholischen Pfarrkirche St. Bonifatius in Emmendingen.

Die Bauarbeiten an der Turn- und Festhalle gingen zügig voran, und schon am 7. November 1902 konnte der Gemeinderat den Neubau besichtigen. Durch die besonderen Umstände bei der Entstehung dieses Bauwerks hat Emmendingen eine höchst originelle Turn- und Festhalle erhalten. Der aus rotem Bruchsteinmauerwerk errichtete langgestreckte Rechteckbau mit flachem Satteldach weist auf der Nordseite als Besonderheit, begründet durch die Verwendung als Notkirche, einen eingezogenen Anbau mit abgeschrägten Ecken in Form eines polygonalen Chorschlusses auf. Die äußere Gestaltung der Halle ist schlicht, doch durchaus wohlproportioniert. Sechs symmetrisch zur Mittelachse hin angeordnete hohe, in Rennaissance-Quadertechnik gerahmte Rundbogenfenster gliedern die östliche Längsfront. Der Haupteingang ist risalitartig vorgezogen und wird von einem Staffelgiebel gekrönt. Das Portal selbst zeigt ausgewogene Renaissanceformen mit flachem Dreiecksgiebel über dem Sturz. Im Giebelfeld befindet sich der skulptierte Kopf des Turnvaters Jahn. Beide Schmalseiten sind ohne besonderen Schmuck und enden im Firstpunkt jeweils in einem Staffelgiebel. Während auf der Nordseite das angefügte halbe Oktogon mit seinem dreiteiligen Nordfenster den optischen Abschluß bildet, scheint die Südseite in nicht ganz vollendetem Zustand — für einen späteren Anbau oder eine Erweiterung? — belassen worden zu sein. Überspannt wird die Halle von einem bemerkenswerten freitragenden Dachstuhl, dessen Spann-und Zugelemente im Innern sichtbar sind. Die weit vorspringenden hölzernen Konsolkonstruktionen sind reich profiliert und waren sicherlich, wie der gesamte Raum, ehemals farblich verschiedenartig gefaßt.

Hochwasser in der Lammstraße

Veränderungen sind an dem Gebäude seither nicht vorgenommen worden. Es erfolgt lediglich im Jahre 1936 ein kleiner Anbau an der Westseite zur Aufnahme sanitärer Anlagen.

In den nunmehr 85 Jahren ihres Bestehens hat die »Steinhalle« unendlich viel erlebt. Sie war in erster Linie die »Städtische Turn- und Festhalle« und als solche natürlich auch einem politischen Wechselbad ausgesetzt. Kaisers oder Großherzogs Geburtstag, Verfassungstag in der Weimarer Republik, Parteiveranstaltungen im Dritten Reich, Bürgerversammlungen in der Nachkriegszeit — all das hat sie mitgemacht. Auch kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte der örtlichen Musik- und Gesangvereine, Ausstellungen, Fasnetbälle, den Festakt und Festgottesdienst zur 100-Jahrfeier der Eingliederung von Nieder-Emmendingen im Jahre 1983 und vieles andere mehr fanden in ihren Mauern statt. Auf dem sportlichen Sektor bot sie nicht nur den Schulen eine Heimstatt. Vereine wie der Ring- und Stemmclub »Alemannia« oder der Turnverein waren hier zuhause. Außerdem diente sie im Ersten Weltkrieg als Kriegslazarett, im Zweiten Weltkrieg sogar als Feldbäckerei. 10.000 Kommißbrote täglich wurden während der Einsatzzeit vor dem Frankreich-Feldzug hier hergestellt.

Alles in allem: Die Steinhalle hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich gebracht. Sie ist für Emmendingen ein »historisches« Gebäude geworden, das es verdient, nunmehr wieder einer sinnvollen Nutzung für die Bürger unserer Stadt zugeführt zu werden.

Emmendingen unter Wasser

Das »Jahrhunderthochwasser« vom 8. Juli 1987, welches durch eine Brettenbach-Flutwelle den größten Teil der Emmendinger Altstadt unter Wasser gesetzt und Millionenschäden hervorgerufen hat, veranlaßt zu der Frage, ob und wann hier schon einmal eine Katastrophe ähnlichen Ausmaßes zu verzeichnen war. Zwar sind Elz und Brettenbach schon oft über die Ufer getreten und haben einzelne Teilbereiche überschwemmt (z.B. im März 1896, Ende Dezember 1919, im Juni 1930, im Mai 1978 und im Mai 1983). Auch Nieder-Emmendingen wurde durch Wolkenbrüche und Sturzbäche aus der Mundinger Kinzge und dem Röthebach bereits mehrmals unter Wasser gesetzt (z.B. im August 1948 und im Juni 1961).

Um aber ein dem diesjährigen vergleichbares Hochwasser festzustellen, müssen wir bis in den Juli 1716 zurückgehen. Ein zeitgenössischer Bericht des Oberamts Hochberg teilt uns folgendes mit: »Es hat das am 11. und 12. bei 48 Stunden lang dauernde entsetzliche Gewässer, so von dem Elzfluß und der Bretten zugleich hergeloffen, die obere Stadtmauer bei dem Mühlentor allhier unterfressen und eine 5 Klafter lange Öffnung gemacht. Durch solchen fast unglaublichen Einbruch ist gleich dahinter ein halb Haus und eine Scheuer eingefallen, dann ist das Wasser durch die beiden Tore mit ganzer Gewalt auf die Landvogteibehausung zugeschossen und hat dort wegen der tieferen Lage alles überschwemmet. Meine Leute und einige Nachbarn haben unter Lebensgefahr versucht, durch Einreißung der Stadtmauer das herrschaftliche Haus, an das schon eine ganze Anzahl Blockbäume beim Durchfließen angestoßen, zu retten, was ihnen kümmerlich gelungen ist. Gleichwohl ist das Wasser an die 6 Schuh hoch an das Haus und durch den Keller geschossen und hat dieses sehr erschüttert und luck gemacht. Dadurch ist der untere Hausstock in der Mitte sehr gesunken, der Kamin eingefallen und der Ofen auseinander gewichen. Es ist auch die Rückwand und die Feuermauer sehr gespalten, so daß man sich ohne Gefahr in dem Haus nicht aufhalten kann.« Erheblich beschädigt wurde u.a. auch die obere (sog. Freiburger) Elzbrücke.

In der Stadtrechnung von 1716 sind noch die von der Stadt durchgeführten Reparaturen beschrieben: »Nachdeme daß im Julio unerhörte große Geweßer die StadtMauer oben beim Mühlin Thor über einen Hauffen geworffen, so wurde solche Mauer dem Maurer Matthis Brandstetter, Joseph Pfeffer und Consorten aus dem Fundament 4 Schue hoch und 4 Schue breit und in fernerer Höhe 2 1/2 Schue breit, daß Claffter à 1 fl. 30 cr. aufzumauern verdingt, und hat sich demnach die Mauer in der Lenge 17 1/2 Claffter und in der Höhe 11 Schue befunden.« Weiter wurde die Stadtmauer »unten an Jacob Heßen Haus nebst einem Stuckh an der Müntz von neuem aufzumauern überhabt verdingt«.

Welche Schäden der einzelne Bürger davongetragen hat und wie er — zu einer Zeit, als noch keine Gebäudeversicherung ihm hilfreich beisprang — diese verkraftet hat, ist leider nicht überliefert.

Inhaber:
Klaus-Peter Schinköth
Elektromeister

7830 Emmendingen
Markgrafenstraße 51
Telefon 07641 / 8034

Elektro-Installation
Rundfunk-, Fernseh-, Video- und Elektrogeräte
Antennendienst
Meister-Reparaturwerkstätte
Kundendienst
Videothek

Unsere neue Stadtbibliothek und ihr historischer Hintergrund

Am 29. August 1987 wurde mit einem Tag der offenen Tür die neugeschaffene »Stadtbibliothek im Schlosserhaus« ihrer Bestimmung übergeben. Damit ist für viele Mitbürger ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Die Möglichkeit der Buchausleihe gab es hier schon seit langem, kann Emmendingen doch auf eine fast 200-jährige Bibliothekstradition zurückblicken. Im Jahre 1788 hat der Landvogt Freiherr Ludwig Friedrich von Liebenstein (der Nachfolger des Oberamtmanns und Goethe-Schwagers Johann Georg Schlosser) die *Lesegesellschaft* gegründet. Sie wurde 1805 durch den damaligen Stadtvikar Karl Müller erneuert. Die ältesten gedruckten Statuten stammen aus dem Jahre 1807 und sind noch im Städt. Heimatmuseum vorhanden. Die Gesellschaft erstreckte sich allerdings nicht nur auf den Bereich der Stadt, sondern über den ganzen Amtsbezirk Emmendingen und umfaßte hauptsächlich Staatsbeamte und -angestellte, Bürgermeister, Pfarrer und Lehrer. Sie befriedigte nahezu anderthalb Jahrhunderte die literarischen Bedürfnisse des gehobenen Bürgertums. Hinzu kam die Bibliothek des 1870 entstandenen *Bürger- und Gewerbevereins,* in dem sich der Mittelstand zusammengefunden hatte.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde dann im Jahre 1919 erstmals versucht, eine »Volksbibliothek« ins Leben zu rufen. Das Projekt scheiterte aber an den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Inflationszeit.

Die Auflösung der Lesegesellschaft und des Bürger- und Gewerbevereins durch das Dritte Reich gab Bürgermeister Hirt im Jahre 1935 die Möglichkeit, die Einrichtung einer *Volksbücherei* ernsthaft ins Auge zu fassen, zumal die beiden Vereinigungen ihre Bestände unentgeltlich der Stadt zur Verfügung stellte. Es dauerte aber noch drei Jahre, bis anläßlich des »Tages des Schrifttums« im Rahmen der Gaukulturwoche am 23. November 1938 — gleichzeitig mit 160 anderen gemeindlichen Volksbüchereien im Land — die hiesige Bücherei im Haus Lammstraße 14 der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Erster Büchereileiter war Hauptlehrer Karl Hartmann. Diese Bücherei war bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges in Betrieb.

Bedingt durch die politische Säuberung des Buchbestandes und andere organisatorische Umstände dauerte es bis zum 1. Januar 1950, ehe der damalige Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Hans Zippel, die Volksbücherei im Lenzhäuschen neu eröffnen konnte. Bei Zippels Weggang von Emmendingen übernahm 1952 der Städt. Musikdirektor Gustav Kleinschmidt die Bücherei. Nachdem das Lenzhäuschen der Stadtmusik als Unterrichtsraum für ihre Zöglinge zur Verfügung gestellt worden war, wurde die Volksbücherei in das Markgrafenschloß und zwar in die Räume des Wohnungsamtes verlegt. Anfang der sechziger Jahre erhielt sie — künftig unter der Bezeichnung *Stadtbücherei* — in einem Raum des Städt. Heimatmuseums eine neue Bleibe, bis sie in das Nebengebäude des Markgrafenschlosses (ehemalige Wohnung Bär) umgesetzt werden konnte. Im Jahre 1973 wurde die Stadtbücherei in das angrenzende Haus Kirchstraße 7 verlegt, wo sie bis zur Schließung im Sommer 1986 im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten ihre Aufgabe erfüllt hat.

Die neue *Stadtbibliothek* hat im vollständig renovierten, aber dennoch historischen Schlosserhaus in der Landvogtei ihre Bleibe gefunden. Mit ihrer vorbildlichen zeitgemäßen Ausstattung und einem Bestand von 22.000 Büchern, 2.000 Kassetten, 300 Spielen, 300 Videos und 50 Zeitschriften ist sie zur Zeit die erste und vorerst einzige öffentliche Einrichtung dieser Art zwischen Achern und Lörrach, die alle Anforderungen erfüllt, die heute an eine moderne Bücherei zu stellen sind. Die »Stadtbibliothek im Schlosserhaus« nimmt dadurch nicht nur die Funktion eines Kulturzentrums für die Große Kreisstadt wahr. Sie setzt gleichzeitig einen wichtigen städtebaulichen Akzent auf dem Gebiet der Altstadtsanierung, die in einigen Jahren mit dem neuen Rathaus ihren Höhepunkt erreichen wird. Ein am Einweihungtag vielfach ausgesprochener Wunsch ist bereits in Erfüllung gegangen: Von der Bevölkerung wird die neue Stadtbibliothek angenommen und in überreichem Maße frequentiert. Möge dies auch in Zukunft so bleiben!

Mode für . . .

. . . Damen, Herren, Kinder, Tisch, Bad und Bett!

Blum-Junat zieht alle an!

SÜDWEST-ROHSTOFF G.M.B.H.

Emmendingen · Kollmarsreuter Str. 3
Tel. 07641-8567 und 1266

Großhandel- und Sortieranstalt für Altpapier-, Hadern- und Textilabfälle

Containerdienst für Papierabfälle

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Vollwärmeschutz - Fassadenanstrich - Gerüstbau und Verleih

Zum Weihnachtsfest
und zum Jahreswechsel
die besten Wünsche

METALLBAU
G K
G. KREINER

Günter Kreiner
SCHLOSSERMEISTER
BAUSCHLOSSEREI - METALLBAU

Emmendingen / Baden
Brunnenstraße 15
Telefon 07641 - 8064

Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

BLUMEN
BUDERER
7830 Emmendingen
Ruf 07641 8033

Hochburgerstr. 15

- Moderne Floristik
- Pflanzenraritäten
- Hydrokultur
- Trauerbinderei
- Dekorationen jeglicher Art

BLUMEN IN ALLE WELT
INTERFLORA
FLEUROP

Friedhofgärtnerei
Buderer

Mitglied der Genossenschaft Badischer Friedhofgärtner eG.

Grabgestaltung
Grabpflege

Gerhart Buderer, Emmendingen
Telefon (07641 / 8033

Totentafel der Großen Kreisstadt Emmendingen

Emmendingen

1. 8. 1986 **Bürker** Hedwig Klara
geb. Beißwanger
90 Jahre

2. 8. 1986 **Risch** Kurt
81 Jahre

3. 8. 1986 **Raddatz** Selina
3 Jahre

14. 8. 1986 **Grimm** Alois
92 Jahre

17. 8. 1986 **Blattmann** Gunther
28 Jahre

20. 8. 1986 **Meckschrat** Anna
geb. Biehler
76 Jahre

20. 8. 1986 **Freudenmann** Theresia
geb. Götz
84 Jahre

21. 8. 1986 **Kammin** Volker
27 Jahre

22. 8. 1986 **Rudolph** Maria
geb. Renger
86 Jahre

22. 8. 1986 **Bürklin** Karl Friedrich
83 Jahre

24. 8. 1986 **Rinkes** Julia
geb. Walter
64 Jahre

1. 9. 1986 **Bär** Maria
79 Jahre

1. 9. 1986 **Schweitzer** Luise
geb. Schuh
65 Jahre

4. 9. 1986 **Wenzel** Fritz Hermann
84 Jahre

5. 9. 1986 **Fischer** Ernst
78 Jahre

9. 9. 1986 **Kuenzer** Elsa
71 Jahre

12. 9. 1986 **Zanner** Rudolf
54 Jahre

13. 9. 1986 **Graalmann** Wildrut Erika
geb. Steinel
64 Jahre

13. 9. 1986 **Orzeske** Anneliese
geb. Jundt
65 Jahre

14. 9. 1986 **Weißmann** Franz
77 Jahre

18. 9. 1986 **Ulmrich** Klothilde
geb. Fuchs
82 Jahre

21. 9. 1986 **Schäuble** Pius
81 Jahre

24. 9. 1986 **Kühnast** Frieda
geb. Tillack
78 Jahre

28. 9. 1986 **Nußbaumer** Hedwig
geb. Adler
72 Jahre

28. 9. 1986 **Förtner** Ilse
geb. Wöhler
97 Jahre

30. 9. 1986 **Eichhorn** Elisabetha
geb. Schmidt
91 Jahre

3. 10. 1986 **Dresel** Ingrid
geb. Mußbach
42 Jahre

4. 10. 1986 **Roller** Rudolf Hermann
35 Jahre

6. 10. 1986 **Dittmar** Emma Frieda
geb. Heckel
79 Jahre

6. 10. 1986 **Gumpert** Anna
geb. Schumacher
85 Jahre

9. 10. 1986 **Göckel** Lorenz
82 Jahre

10. 10. 1986 **Baumann** Luise
geb. Rist
96 Jahre

10. 10. 1986 **Rogmans** Wilhelm
62 Jahre

20. 10. 1986 **Gößwein** Jörg
25 Jahre

20. 10. 1986 **Steffens** Kurt
73 Jahre

25. 10. 1986 **Herr** Marie
geb. Brugger
68 Jahre

26. 10. 1986 **Hofmann** Magda
102 Jahre

26. 10. 1986 **Müller** Maria
geb. Oswald
89 Jahre

27. 10. 1986 **Pracht** Otto
87 Jahre

30. 10. 1986 **Bockstahler** Veronika
geb. Hafner
83 Jahre

1. 11. 1986 **Müller** Liselotte
geb. Grünke
59 Jahre

8. 11. 1986 **Stecher** Anna
geb. Hauser
87 Jahre

9. 11. 1986 **Haas** Rosina
geb. Bühler
81 Jahre

10. 11. 1986 **Weege** Katharina Bernhardine
geb. Bunkrode
80 Jahre

10. 11. 1986 **Heinrich** Frieda Erna
geb. Kulwitzki
74 Jahre

13. 11. 1986 **Ebel** Erna
geb. Schüßler
83 Jahre

14. 11. 1986 **Würzburger** Luise
geb. Hodel
82 Jahre

16. 11. 1986 **Franke** Rudolf
75 Jahre

18. 11. 1986 **Jauch** Martha
geb. Maas
87 Jahre

26. 11. 1986 **Singrün** Luise
geb. Kölblin
78 Jahre

27. 11. 1986 **Baumgärtner** Martha
geb. Bühler
61 Jahre

27. 11. 1986 **Gebhardt** Martha
geb. Kirschner
91 Jahre

28. 11. 1986 **Hummel** Heinrich
58 Jahre

4. 12. 1986 **Doll** Werner
59 Jahre

5. 12. 1986 **Ziser** Max
67 Jahre

14. 12. 1986 **Demandewitz** Anna
geb. Bührer
73 Jahre

18. 12. 1986 **Kötteritzsch** Walter Georg
87 Jahre

20. 12. 1986 **Bürklin** Leopold
75 Jahre

23. 12. 1986 **Laun** Hermann
75 Jahre

24. 12. 1986 **Spörin** Karl
87 Jahre

24. 12. 1986 **Barazutti** Albert
87 Jahre

25. 12. 1986 **Klipfel** Friedrich
57 Jahre

28. 12. 1986 **Zwigart** Julius
79 Jahre

29. 12. 1986 **Breuer** Alfred
80 Jahre

30. 12. 1986 **Brill** Robert
57 Jahre

31. 12. 1986 **Mandausch** Georg
65 Jahre

31. 12. 1986 **Kreß** Karl
77 Jahre

2. 1. 1987 **Stützle** Konrad
87 Jahre

8. 1. 1987 **Lasch** Elsa
geb. Fäustlin
76 Jahre

15. 1. 1987 **Martin** Rosa
83 Jahre

15. 1. 1987 **Blum** Emil
76 Jahre

22. 1. 1987 **Wöhrlin** Eugenie
geb. Schnebel
81 Jahre

24. 1. 1987 **Siegl** Elfriede
geb. Köhler
60 Jahre

28. 1. 1987 **Messer** Hans
73 Jahre

28. 1. 1987 **Fohmann** Anna
geb. Maushardt
84 Jahre

31. 1. 1987 **Häusler** Rosa Blanka
geb. Erbacher
76 Jahre

2. 2. 1987 **Rossa** Georg Walter
78 Jahre

4. 2. 1987 **Lenz** Helene
84 Jahre

6. 2. 1987 **Schwaab** Marie
geb. Sammel
82 Jahre

6. 2. 1987 **Lindenbeck** Friedrich Hermann
64 Jahre

7. 2. 1987	**Männle** Lothar 49 Jahre
9. 2. 1987	**Blum** Rosa geb. Götz 77 Jahre
11. 2. 1987	**Ziebold** Friedrich 85 Jahre
13. 2. 1987	**Krzepinski** Ottilie geb. Werner 78 Jahre
14. 2. 1987	**Schießel** Margarete geb. Späth 80 Jahre
14. 2. 1987	**Binder** Karl Klaus 50 Jahre
16. 2. 1987	**Hofmann** Elisabeth geb. Walter 90 Jahre
16. 2. 1987	**Panther** Elisabeth geb. Meister 87 Jahre
19. 2. 1987	**Restle** Luise 80 Jahre
21. 3. 1987	**Morano** Margarete geb. Disdorn 82 Jahre
21. 2. 1987	**Brunner** Anna geb. Bührer 71 Jahre
26. 2. 1987	**Grafmüller** Lydia geb. Heilbock 72 Jahre
26. 2. 1987	**Brombacher** Albert 70 Jahre
27. 2. 1987	**Rösch** Emma Helene 69 Jahre
28. 2. 1987	**Reinbold** Rosemarie geb. Volk 37 Jahre
3. 3. 1987	**Hoffmann** Alfred 93 Jahre
4. 3. 1987	**Rist** Otto 73 Jahre
4. 3. 1987	**Bühler** Friedrich 81 Jahre
5. 3. 1987	**Hodam** Helene 86 Jahre
7. 3. 1987	**Reußner** Walter 73 Jahre
8. 3. 1987	**Kaul** Johanne Auguste geb. Katins 87 Jahre

Ihr Helfer in Trauerfällen
Erledigung aller Formalitäten

Bestattungen -
Überführungen
Rolf
Bühler
Denzlinger Straße 6
7830 Emmendingen
Telefon 0 76 41/85 02

9. 3. 1987	**Scherotzke** Max 79 Jahre
9. 3. 1987	**Möllemann** Irma Maria geb. Rotzler 78 Jahre
9. 3. 1987	**Zick** Gustav 74 Jahre
10. 3. 1987	**Vögeli** Helmuth 77 Jahre
10. 3. 1987	**Kehr** Klara geb. Vogel 66 Jahre
18. 3. 1987	**Gerlach** Gertrud geb. Böcherer 65 Jahre
25. 3. 1987	**Tuppak** Oswald 80 Jahre
29. 3. 1987	**Berger** Minna Karolina geb. Grammlich 83 Jahre
30. 3. 1987	**Bühler** Barbara Maria geb. Biechele 77 Jahre
31. 3. 1987	**Laniot** Alfons 67 Jahre
31. 3. 1987	**Rosewich** Johannes 86 Jahre
2. 4. 1987	**Stähle** Marie geb. Haberer 79 Jahre
6. 4. 1987	**Meyer** Otto 86 Jahre
7. 4. 1987	**Giesin** Hilda 77 Jahre
8. 4. 1987	**Stöhr** Hildegard geb. Redemann 79 Jahre
11. 4. 1987	**Tipolt** Walter 81 Jahre
16. 4. 1987	**Gerig** Karl 73 Jahre
17. 4. 1987	**Schropp** Anna geb. Späth 78 Jahre
24. 4. 1987	**Bührer** Erich 78 Jahre
24. 4. 1987	**Vollrath** Luise geb. Abril 86 Jahre
29. 4. 1987	**Ziebe** Emma geb. Wolf 92 Jahre
1. 5. 1987	**Mohler** Walter 49 Jahre
3. 5. 1987	**Lieberknecht** Heinrich 81 Jahre
5. 5. 1987	**Birkle** Josef 81 Jahre
15. 5. 1987	**Paglialunga** Diana 4 Wochen
15. 5. 1987	**Deist** Christel geb. Becherer 48 Jahre
15. 5. 1987	**Zimmermann** Luise geb. Imhof 89 Jahre
16. 5. 1987	**Metken** Lydia geb. Mistele 84 Jahre
20. 5. 1987	**Theuerkauff** Karl 77 Jahre
21. 5. 1987	**Weiß** Luise geb. Kleißler 82 Jahre
22. 5. 1987	**Meyer** Frieda Anna Helene geb. Stapel 84 Jahre
22. 5. 1987	**Krombholz** Johann 70 Jahre
22. 5. 1987	**Ringwald** Emma geb. Dages 77 Jahre
22. 5. 1987	**Kunz** Ernst 75 Jahre
24. 5. 1987	**Bereketab** Kebrab 16 Jahre
25. 5. 1987	**Ohmberger** Lydia geb. Krebser 89 Jahre
26. 5. 1987	**Ritter** Eva geb. Mörsch 85 Jahre
26. 5. 1987	**Steffens** Irma geb. Lenz 75 Jahre
27. 5. 1987	**Schlegel** Erna geb. Stein 82 Jahre

29. 5. 1987	**Gagg** Ernst 86 Jahre
9. 6. 1987	**Gütlin** Olga geb. Isenmann 84 Jahre
10. 6. 1987	**Lanz** Martha geb. Bühler 77 Jahre
10. 6. 1987	**Weidner** Rudolf 82 Jahre
11. 6. 1987	**Scherzinger** Konrad 82 Jahre
11. 6. 1987	**Rudolph** Ernst 92 Jahre
12. 6. 1987	**Anspreiksch** Elfriede geb. Olschinski 71 Jahre
14. 6. 1987	**Ritt** Fritz 53 Jahre
15. 6. 1987	**Laufer** Amalia 83 Jahre
20. 6. 1987	**Störner** Udo 17 Jahre
25. 6. 1987	**Burkhart** Robert 73 Jahre
27. 6. 1987	**Schmidt** Johanne geb. Krause 89 Jahre
28. 6. 1987	**Schulz** Martha geb. Schultz 90 Jahre
29. 6. 1987	**Fruh** Alfons 74 Jahre
2. 7. 1987	**Fricke** Dorothea geb. Pipin 97 Jahre
3. 7. 1987	**Fleig** Anna geb. Ganter 81 Jahre
4. 7. 1987	**Langenberger** Nelly geb. Sauer 85 Jahre
8. 7. 1987	**Wetzel** Erna geb. Kirschner 52 Jahre
9. 7. 1987	**Müller** Adolf 82 Jahre
13. 7. 1987	**Nock** Marie geb. Hofmann 89 Jahre
13. 7. 1987	**Merget** Claudia geb. Völker 40 Jahre
16. 7. 1987	**Lupberger** Wilhelm 76 Jahre

Bestattungs - Institut
Risch GmbH

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen In- und Ausland

Pietätvolle Übernahme sämtlicher Formalitäten sowie fachmännische Beratung auch über Vorsorge. Eigenes Blumengeschäft im Hause. Fertigung von individuellen geschmackvoll abgestimmten Sarglegern, Kranz- und Trauergebinden.
Blumen-Arrangements zu allen Anlässen.
Die beste Gewähr für die reibungslose, entlastende Durchführung geben die reichen Erfahrungen unseres Unternehmens.

Darum im Trauerfall

Bestattungs-Institut Risch GmbH
7830 Emmendingen, Karl-Friedrich-Str. 38
Telefon 07641/8025

16. 7. 1987	**Kleissler** Hermann 79 Jahre
18. 7. 1987	**Deusch** Hans 55 Jahre
22. 7. 1987	**Suter** Luise geb. Wagner 98 Jahre
24. 7. 1987	**Schneider** Johanna geb. Greiner 86 Jahre
25. 7. 1987	**Gerstler** Amanda geb. Schäfer 79 Jahre
26. 7. 1987	**Bürklin** Robert 28 Jahre
27. 7. 1987	**Laffer** Joseph 85 Jahre
29. 7. 1987	**Howe** Martha geb. Milewski 80 Jahre
29. 7. 1987	**Beyer** Erna geb. Vogel 67 Jahre
2. 8. 1987	**Deger** Frida geb. Rost 78 Jahre
3. 8. 1987	**Kern** Ida geb. Bührer 74 Jahre
4. 8. 1987	**Grumann** Marcus 22 Jahre
8. 8. 1987	**Gößwein** Peter 51 Jahre
11. 8. 1987	**Meyer** Lina geb. Bentz 83 Jahre
13. 8. 1987	**Zängle** Anna geb. Fäßler 81 Jahre
14./15. 8. 1987	**Dr. Zöttl** Gudrun geb. Schrepfer 53 Jahre
19. 8. 1987	**Bockstahler** Karl 84 Jahre
19. 8. 1987	**Lieberum** Elisabeth geb. Stieff 88 Jahre
23. 8. 1987	**Schober** Wilhelm 69 Jahre
29. 8. 1987	**Müller** Brigitte geb. Bürker 53 Jahre

Kollmarsreute

16. 9. 1986	**Lupberger** Lina geb. Stühlinger 77 Jahre
23. 9. 1986	**Müller** Edeltraud 64 Jahre
6. 10. 1986	**Neuchel** Elisabetha geb. Ott 87 Jahre
8. 10. 1986	**Braun** Richard 55 Jahre
6. 11. 1986	**Barkschat** Elisabeth geb. Klein 73 Jahre
13. 11. 1986	**Müller** Anna geb. Strnad 95 Jahre
30. 12. 1986	**Claassen** Gustav 84 Jahre
26. 1. 1987	**Böcherer** Johannes 84 Jahre
13. 3. 1987	**Radüg** Otto 88 Jahre
18. 4. 1987	**Kemle** Johann 82 Jahre
27. 4. 1987	**Sillmann** Luise geb. Schillinger 84 Jahre
4. 5. 1987	**Kaselow** Mathilde geb. Sohn 66 Jahre
7. 6. 1987	**Holzer** Ida geb. Vogel 85 Jahre
30. 6. 1987	**Willaredt** Karl 71 Jahre
5. 7. 1987	**Kern** Georg 75 Jahre
22. 7. 1987	**Dirr** Theresia geb. Braun 72 Jahre
23. 7. 1987	**Fischer** Anton 59 Jahre
30. 9. 1987	**Groß** Karl 88 Jahre

Maleck

6. 12. 1986 **Pleuler** Frieda
geb. Sammel
86 Jahre

26. 1. 1987 **Lechelt** Hilda
geb. Mack
59 Jahre

15. 9. 1987 **Bergmann** Karl
78 Jahre

Mundingen

8. 8. 1986 **Oesterle** Karl
79 Jahre

12. 8. 1986 **Lüneberg** Richard
71 Jahre

23. 9. 1986 **Strübin** Frieda
geb. Menzer
89 Jahre

8. 10. 1986 **Schmidt** Fritz
65 Jahre

30. 10. 1986 **Fiesel** Anna
geb. Wihlidal
81 Jahre

30. 10. 1987 **Neubold** Wilhelm
75 Jahre

21. 12. 1986 **Giesin** Emil
77 Jahre

21. 12. 1986 **Maier** Maria
geb. Ehrl
63 Jahre

28. 12. 1986 **Schillinger** Wilhelmine
geb. Krayer
81 Jahre

11. 1. 1987 **Oster** Hilda
geb. Bühler
65 Jahre

16. 2. 1987 **Blust** Luise
geb. Meier
89 Jahre

20. 2. 1987 **Schönstein** Luise
geb. Minder
84 Jahre

9. 4. 1987 **Bühler** Christina
geb. Heß
76 Jahre

27. 4. 1987 **Braun** Alfred
77 Jahre

30. 4. 1987 **Schönstein** Klaus-Dieter
31 Jahre

8. 5. 1987 **Schneider** Luise
geb. Fischer
83 Jahre

29. 6. 1987 **Gerber** Ernst
52 Jahre

Bestattungsinstitut Frank Siegwarth

Krankenkassenabrechnungen
Hausberatung
Erd- und Feuerbestattungen
Seebestattungen
Überführungen
Lebzeitvorsorge
Wohnungsauflösung nach Todesfall

Büro:
Merianstraße 8
7830 Emmendingen
Telefon
07641 / 3388

13. 7. 1987	**Gärtner** Franz 81 Jahre
4. 8. 1987	**Blust** Richard 63 Jahre
28. 8. 1987	**Krayer** Friederike geb. Jenne 82 Jahre
20. 9. 1987	**Tiedemann** Lina geb. Holz 79 Jahre

Wasser

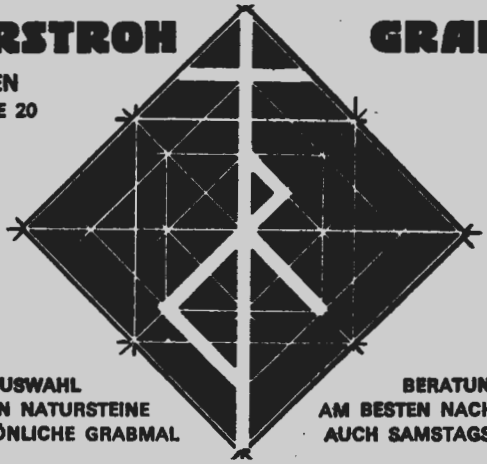
6. 9. 1986	**Rossmann** Otto 56 Jahre
28. 9. 1986	**Spürk** Hubert 73 Jahre
29. 1. 1987	**Sick** Anna Maria geb. Bossert 83 Jahre
30. 3. 1987	**Bührer** Hilda geb. Bühler 76 Jahre
8. 4. 1987	**Grafmüller** Frieda geb. Schrodi 82 Jahre
3. 5. 1987	**Sillmann** Marie geb. Bürklin 88 Jahre

Windenreute

3. 8. 1986	**Borndörfer** Bertha Johanna geb. Reichenecker 76 Jahre
21. 11. 1986	**Schlenker** Gustav Adolf 86 Jahre
23. 3. 1987	**Hambrecht** Karl 78 Jahre
25. 3. 1987	**Sillmann** Lina geb. Bacherer 69 Jahre
15. 4. 1987	**Willaredt** Walter 73 Jahre
29. 4. 1987	**Klotz** Karl 63 Jahre
27. 7. 1987	**Herr** Mathias 84 Jahre
5. 8. 1987	**Ziebold** Karl 75 Jahre
9. 8. 1987	**Spöri** Emilie geb. Wild 68 Jahre
13. 9. 1987	**Barbrack** Karl-Heinz 73 Jahre

HABERSTROH GRABMALE

EMMENDINGEN **GMBH**
GARTENSTRASSE 20



DIE GRÖSSTE AUSWAHL
DER SCHÖNSTEN NATURSTEINE
FÜR DAS PERSÖNLICHE GRABMAL

BERATUNG UND VERKAUF
AM BESTEN NACH VEREINBARUNG
AUCH SAMSTAGS, TEL. 07641/7328

BESTATTUNGEN - ÜBERFÜHRUNGEN

Wilhelm Volz

Telefon (07641) 7298

Büro: Emmendingen
Ecke Hochburgerstraße - Talstraße

Ihre Hilfe im Trauerfall

bei Haus- und Kliniksterbefällen.

Wir sind Tag und Nacht erreichbar, melden Sie deshalb einen Todesfall sofort bei uns.
Alles weitere erledigen wir für Sie, denn Sie sind nicht verpflichtet amtliche Dienststellen selber aufzusuchen.

Auf Wunsch kommen wir zu jeder Zeit zu einem Hausbesuch.

Wir übernehmen für Sie

Erdbestattungen - Feuerbestattungen
Seebestattungen - Überführungen im In- und Ausland
Lufttransporte - Exhumierungen

Abrechnungen mit allen Kassen und Versicherungen

Wir liefern
Särge, Sterbewäsche, Drucksachen und Todesanzeigen
sämtliche Pietätsartikel, Blumenschmuck,
Bestattungsvorsorge.

Aus Tradition...

sind wir mit dem hiesigen
Lebensraum verbunden.
Mit den Menschen,
der Wirtschaft.
Seit mehr als
110 Jahren.

Daraus hat sich gegenseitiges
Vertrauen entwickelt,
eine solide Basis
für gute Partnerschaft.
So soll es auch in Zukunft bleiben.

Volksbank Emmendingen